

Dresden 1881.

Abdruck: 1881. Nr. 7. Eine im
Sprechsalon: Kärtnerstrasse 12.
Monatsabonnement: 12 Tafeln jährlich
Preis 30 M., durch die Post
Post 75 Pf. Nummer 10 Einge-
kauft 37000 Exempl.

Bei der Redaktion eingeholter Ma-
gazinartikel werden sich die Redaktion
nicht verbindlich.

Werbestellen für uns nehmen an:
die Ausgabenbüro v. Gotha, —
Haus & Wohl, — Rudolf
Gottschalk, — J. & C. Gomp., —
Görlitz, — S. Müller, —
Magdeburg, — F. Barth & Co., —
Görlitz, — Schlesier in Görlitz.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik,
Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

26. Jahrgang.

Quotienten werden: Montag bis 13
bis Nachm. 8 Uhr angemessen,
Samstag bis Mittag 12 Uhr. In
Wien wird nur an Sonntagen: ge-
schäftigt. Die einzige Zeitung ist
10 Pf. Einzelblatt 30 Pf.

Eine Ausgabe für das nächs-
tige Jahr wird der Abreise
nicht abgegeben.

Wochentliche Ausgaben: Wochenzettel
von unbekannten Personen interessant
wie nur gegen Gründungsgebühr
Ausgabe durch Briefmarken oder
Geldzahlung. Mit Silber fallen
12 Pf. Postzettel für die Montags-
Ausgabe oder nach einem Schlag-
zeichen 20 Pf.

Cigaretten, Türkische Tabake,
Specialitäten
Compagnie Laferme
Tabak- und Cigaretten-Fabriken, Dresden
Niederlage
Pragerstrasse 46.

Hartmann & Saam
Tapisserie-Manufaktur
Schloss-Strasse 17,
vis-à-vis dem Königlichen Schloss.
Billigste Preise. Grossartige Auswahl.

Avis.
Das seit 22 Jahren, Wallstrasse, Ecke der Scheffel-
strasse, bestehende
Frischegeschäft von Leo Bohlus
befindet sich jetzt im
Kaufhaus, an der Promenadenseite.

Nr. 245.

Wochenzettel vom 1. Sept. Sonnabend nach Oster-Woche, Wallstrasse 15. Preis. 7 M.
200 M. seit gestern unentbehrlich. Dienstagszeitung. 1. Sept. 15 M.
nicht Teuer. 10 M. nicht Teuer. 15 M. nicht Teuer.

Ausgaben für den 2. September: Wenig Änderung.

Freitag, 2. Septbr.

Berantwortlicher Redakteur für Politisches Dr. Emil Vierer in Dresden

Zum Jubiläum kommt ein ganzes Volk nur selten; dazu sind die Zeitläufe nicht angebracht. Wenn aber am 4. September 1881 im ganzen Königreiche Sachsen das Volk das Jubelfest seiner 50jährigen Verfassung begiebt, so hat es dazu ein wohlgegründetes Recht. Höher darf am nächsten Sonntag dem Sachsen das Herz schlagen, mit freudig bewegten Gefühlen kann er die durchlaufenen Bahn messen, in dankbarer Gestaltung sich die Schöpfer der Verfassungserneuerung zu erkennen, mutigen Blüten darf er und vertrauend der Zukunft entgegengehen. Ein solcher Markstein in der Geschichte eines Volkes lebt selten wieder. Was ein Fürst und Volk in der umgestörten Wichtigkeit einer weise abgewogenen, zeitgemäß gestalteten und loyal gehandhabten Verfassung für einen kostbaren Schatz bestimmt — Wer denkt für gewöhnlich daran? Ein gefundener Mensch erinnert sich auch nicht täglich der regelmäßigen Funktion seiner Abstimmungsgerüste. Ein Verfassungsbüllum jedoch legt gebietlich nahe, der Wohlthaten der Verfassung selbst zu gedenken. Welche gewaltigen Unterschiede zwischen sonst und jetzt! Erst wenn wir uns geistig in die Zeiten und Zustände vor der Verfassungserneuerung zurückverziehen, erst dann erkennen wir klar, was wir Alles dieser „Urkunde“ verdanken. Sie gewährte nicht nur dem Einzelbürger Rechte und Freiheiten, die uns allen jetzt geläufig sind, damals aber untreichbar schienen; sie schirmte auch das Recht und die Freiheit der Gesamtheit der Staatsbürger und ihres Fürstlichen Oberhauptes; ja, indem sie das unlösbare Verhältnis zwischen Fürst und Volk auf einen neuen, dauerhaften Rechtsboden stellte, umgab sie die Existenz des Königreiches selbst mit neuen unerhörbaren Bürgschaften. Sagen wir es offen: Sachsen rettete durch die Verfassung von 1831 seine bedrohte Existenz! Es erlebte durch ihre Verleihung seine staatliche Wiedergeburt und der Jubelzug, mit dem sich unsere Väter begrüßten: Es lebe das wiedergeborene Vaterland! war der ehrliche Ausdruck dessen, was damals aller Herzen bewegte.

Es ist nicht leicht, sich in die Zustände zurückzuversetzen, die vor 1831 in unserem Lande walzten. Ein rings von Zollbarrières eingeschlossenes, noch von keiner Eisenbahn durchzogenes Land muß, mit oder ohne Verfassung, eine ganz andere Physiognomie tragen, als ein mit einem dichten Maschen-Schienennetz bedektes Glied des weiten Zollvereins. Doch von diesen beiden schwerwiegenden Unterschieden abgesehen, so stehen die gesammten Verhältnisse des Sachsen der Vor-Zeit in einem so schroffen Gegensatze zu den heutigen Dingen, daß man glauben möchte: nicht ein halbes, vielmehr ein ganzes Jahrhundert trenne das jetzige Gesicht von der Verleihung der Verfassung. Sachsen war der klassische Boden alterter Missbräuche geworden. Unter einem dreifachen Zache lebte die gesammte Bevölkerung: die Sonderinteressen der Rittergüter bedrängten den Bauernstand, die Sonderinteressen der Stadträthe bedrängten den Bürger, die Sonderinteressen des Adels und der Beamtenaristokratie bedrängten das Talent und Verdienst. Unter diesem dreifachen Druck stagnierte und verknöcherte das gesammte Volksleben; erst die Verfassung brachte die stoffenden Säfte des abgelebten Staatskörpers wieder in Umlauf. Denn alle jene Uebelstände hatten eine gemeinsame Wurzel; den Mangel einer, den Rechten Alter gleich günstigen Verfassung.

Ohne eine Verfassung in Sachsen war niemals gewesen. Bereits am 2. August 1815, unter Markgraf Ott dem Reichen, trat ein sächsischer Landtag in Colmen zusammen. Wollten die ersten jener Landtage auch mehr öffentliche Gerichtstage sein, so entwickelte sich doch aus ihnen allmählich landständisches Recht. Auf dem Landtag, den Kurfürst Friedrich und sein Bruder, Herzog Wilhelm, 1433 nach Leipzig beriefen, kam zum ersten Male eine Vereinigung der verschiedenen Landesvertretungen zu Stand. Nahezu volle 4 Jahrhunderte hat diese altsächsische Verfassung gewahrt. Erst 1831 wurde sie von der neuen Constitution abgelöst. Nur Prälaturen, Grafen, Ritter und Städte der Lande Sachsen, Meissen, Franken, Osterland und Voigtländ. durften auf jenen Landtagen erscheinen, aber weder Bürger noch Bauern. Aber jene Landstände wachten nahezu 4 Jahrhunderte über die Rechte des Landes mit Eiferucht. Das vornehmste dieser Rechte war, wie noch jetzt, das Steuerbewilligungsrecht. Ja, die alten Landstände hatten noch weitergehende Rechte, als die heutigen Volksvertreter. Sie durften sich auch ohne landesherrliche Verfassung trotz eigener Machtvolkommenheit versammeln und sie übten diese Beugung wiederholt aus. So, als August der Starke zur katholischen Religion übertrat. Da versammelten sich schleunigst am 27. Juli 1807 ohne landesherrliche Verfassung die Stände in Dresden, um die Gläubersrechte der lutherischen Bevölkerung des Landes zu wahren und nicht eher gingen sie auseinander, als bis der Versuch von Lobenstein aus die blütigsten (und seither stets beobachteten) Zusagen ertheilt hatte. Die alten Stände hielten dem Landesfürsten gegenüber mitunter eine solche, selbstbewußte Sprache. Als der Landtag von 1446 dem Kurfürsten Friedrich dem Sanftmütigen abermals die Schulden bezahlen sollte, fragten die Stände univirch an: „in welcher Weise der Kurfürst in solchen Unrat gekommen sei?“ Sie faßten an die Bewilligung von Steuern ihre Bedingungen, sie nahmen sich kein Blatt vor den Mund, wenn sie die Uebelstände der Verwaltung und Rechtspflege, die Verfehlung der Sachen, die Festesicht der Richter und die Finanzressort derb schilderten. Wenn trotzdem die Wichtigkeit dieser Stände glogt nicht mehr als Wohltat vom Lande empfunden wurde, so lag dieses an mehreren Ursachen: die Elseluktur benutzten auf ihnen ihre Sonderung, um für sich Vortheile auf Kosten der Bauern heraußzubringen; der Bauernstand war gar nicht auf den Landtagen vertreten und erst die neue Constitution verschaffte einer Bevölkerung

von 800.000 Bauern Siz und Stimme im Landtage. Die Verhandlungen der alten Stände waren nicht bloss unerhört schreckend, sondern wurden auch mit peinlichster Sorge geheim gehalten. Das Volk, das sein Sterbenswürdliches von dem erfuhr, was in der Landtage vor sich ging, nahm an den Verhandlungen kein Interesse; es mußte seufzend zählen. Ein ganz unglaublich zerstreuter Behörden-Organismus, die Unbehilflichkeit der Verwaltung, ein trostloser Geschäftsgang verhinderten nicht minder eine gediehliche Wirkung seit der alten Stände. So wannte trotz derselben das Land der Beratung, ja dem Absterben entgegen.

Es verdient der Vergangenheit entrückt zu werden, daß nicht das Volk es war, welches in seiner Not eine Erneuerung der Landstände und den Erlass einer zeitgemäßen Verfassung verlangte, sondern daß die Urteile der Notlage vom Adel auch erkannt wurden und daß aus den Reihen der Privilegierten selbst heraus die ersten Anregungen zur Abstellung kamen. Ein Adel selbst herrschender und stolzer Stände, der die Einen flammerten sich engstirzig, dummkopfisch und selbstsüchtig an ihre vermeintlichen Vorrechte; sie wollten nicht einen Deut von ihren vermoderten Rechten opfern; sie allmälig eine himmelreichende Landeslage geworden waren; sie bekleideten mit ihren Stipien alle eintönigen Posten im Lande und übten verächtliches eines oft schäbigen Nepotismus einen nichtzuwidrigen Druck auf Land und Volk. Von der Misericordie etlicher der Ritterguts-Häuser aber auch hochherige, freimüthige, opferbereite und weitsichtige Mithilfe, welche im besten Sinne des Wortes, Albert von Carlowitz veröffentlichte in der „Biene“ eine „Atheke des fälschlichen Volks an seinen gültigen und geliebten Königen“ worin er Berührung höchst Volksverteiler und gleichmäßige Vertheilung des öffentlichen Lasten unter die privilegierte und nicht privilegierte Klasse der Gesellschaft“ in seierlichen und dringenden Aufrufen forderte. Noch weiter ging Otto v. Baudiss. Er verlangte in einer Broschüre eine moderne Konstitution. Der allmächtige Minister Graf Einsiedel — nach dem Sturz dieses beschämten, eigenwilligen und unersättlichen Blüters umarmten sich jubelnd die Bürger Dresdens — verbot den Druck dieser Broschüre in Sachsen. Als sie im Auslande erschien, ließ er durch die getäfelte Aufführung eine Untersuchung gegen den freimüthigen Edelmann einleiten. Ein dritter weiblicher Adeliger, v. Wietersheim, trug auf den Erlass einer allgemeinen Städteordnung an, da die altherkömmliche das städtische der Städte hinderte. Die Ritter und Städte selbst erklärten dem König Anton 1830 in entschiedenen Worten, wie es sie bejähme, das sie selbst nur bei weitem zum kleinsten Theile an den Bedürfnissen des Staates beitragen. Es ist das Vermögen, es sind die Kräfte des Volkes, an dessen Stelle wir die Mittel bewilligen. Freiheit und Gemeinnütze verbindet uns, für die möglichste Schwung unserer Mithilfe zu thun, was irgend gestattet ist.“

In fast drohenden Worten weisen die alten Stände auf die Gefahren der Fortdauer solcher verrotteter, ungerechter Zustände hin. Barum troß dieser hochherigen, opferbereiten Gewissmach der Ritterherr und Städte die Regierung sich zeitgemäße Reformen und den Erlass einer Konstitution erst geradezu abzogen ließ, davon soll morgen die Rede sein.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachr.“ vom 1. Septbr.

Berlin. Der Kaiser ist Mittags zu den Manövern nach Hannover abgereist.

Berlin. Die Reichstagswahlen sind auf den 27. October anberaumt.

Paris. In Algerien wird eine Massenverhetzung für Aufhebung der Juden-Emanzipation inszeniert. — Aufsehen macht ein Brief des gut republikanischen Generals Cambriels an den Kriegsminister Karre. Dieser hatte den zur Reserve übergetretenen General für die dem Vaterlande geleisteten Dienste gedankt; der General hat aber den Dank sofort abgelehnt, da der Kriegsminister kein Verdienst für die Dienste habe.

Benedig. Die internationale geographische Ausstellung ist eröffnet worden und vollkommen gelungen. Deutschland stellte ausgezeichnete Weltkarten und interessante Instrumente und didaktische Werke aus. Sie sind bewundernswert durch die Genauigkeit.

Washington. Der Präsident hatte gestern weniger lieber, als irgend welchen Abend seit seiner Verwundung. Gestern waren die Symptome erstmals aufgetreten.

Berliner Worte. Heute war zwar ein nennenswertes Angebot nicht vorhanden, trotzdem kann aber von einem prinzipiellen Umsturz nicht die Rede sein. Das Gesicht sieht sich in engen Grenzen, die Curste liecken noch weiter nach, wenn auch nicht in dem Maße wie in den letzten Tagen, da die etwas festigten auswärtigen Notirungen einigen Einfluß üben. Die Haltung charakterisiert sich als abwartend. Deutsche Bahn still schwach behauptet; nur Oberleiter, 1½ Pro. höher, belebt. Deut. Bahn wenig verändert, Lombarden 257—31—1½, 1½ M., Nordost 2 Prozent schlechter. Credit-Aktionen 611—8—9½, 1½ M. besser; sonst erhält die Meinung für Banan keine Verbesserung. Diskonto 1½, Deutsche 2 Pro. Sächsische etwas niedriger. Sächs. Bankgesellschaft und Chemnitzer Bank verein notieren 1 bei 1½ höher. Ihr Konto etwas verschärft Nachfrage. Aufstiege Noten anziehend. Wertpapiere vernachlässigt, auch Industrien. Sächs. Weißtahl und Wiede niedriger. Österreichische Prioritäten etwas besser.

Politisches und Sächsisches.

— Ord. Kommissionsamt Edelmann erhielt das Rittertum I. Kl. des Albrechtsordens; dem R. Kl. preuß. Kammer-Sänger Max Stägemann (Sachsen) ist das Robur-Gotha'sche goldene Verdienstkreuz für Kunst und Wissenschaft und das portugiesische Offizierskreuz des Christiordens verliehen worden.

Der R. preußische Geistliche am liegenden Hofe Graf v. Dönhoff erhielt das Großkreuz des sächs. Albrechts-Ordens.

— Mit gestern hat Se. Ere. Staatsminister v. Rossmann in Wallstraße die Geschäfte in ihrem ganzen Umfange wieder übernommen.

— An der ersten Präliminarisierung der II. Kammer, welche gestern Abend 8 Uhr im hiesigen Landhaus abgehalten wurde, begrüßte zunächst der bisherige Präsident Bürgermeister Habermann, die Herren Abgeordneten, unter Hinweis auf die hölzerne Wiederkehr des Tages, an dem das sächsische Volk mit dem Segen einer Verfassung bedacht wurde. Die Abgeordneten waren bis auf zwei Mitglieder, Rechtsanwalt Krebs, durch dringende Berufsgeschäfte abgehalten, und Rittergutsbesitzer Grimm, welcher am 27. August der Kammer durch den Tod entzogen wurde, erschien. Als einziger Punkt stand auf der Tagesordnung die Eintheilung der Kammer in 5 Abtheilungen durch das Los. Nach erfolgter Auslosung zogen sich auf eingebrauchten Antrag die Abtheilungen behufs ihrer Konstituierung zurück. Die Wahl zu Abtheilungsvorständen fiel auf

die Herren Grahl, May, Stejani, Adermann und Habermann als erste Vorstände. Zu Stellvertretern wurden ernannt die Herren Sendel, Schatz, Heger, Schaffatz und Lehmann. Zu Schriftführern die Herren Dr. Schmidt, Uhle, Starke, Möbius und Sped. zu deren Stellvertretern Ruppert, Böhme, Ahnert, v. Böse und Georgi. Nächste öffentliche Menarzierung heute Vormittag 10 Uhr. Tagesordnung: Wahl des Direktors.

— Vorsterter Nachmittag befuhr auch S. R. d. Prinz Georg reicht Frau Gemahlin, Prinzessin Mathilde und Hofdamen den Garten des Georginenübers L. Pomiel in Leubnig. Die hohen Herrschaften gaben ihr lebhafte Interesse an den verschieden Kindern Alors zu erkennen und erfreudigten sich zwecklos. Nach Allem, was die Kultur der Georginen anbelangt. Von den hervertragenen und schönen Georginenorten schmückt Dr. Pomiel eine Blume, welche von demselben zu einem großen Strauß vereinigt, an ihre R. d. die Prinzessin Georg überreicht wurden. Ebenso nahmen die prinzlichen Töchter und Hofdamen ein Bouquet und wußten es entgegen.

— Am 19. d. und folgende Tage wird die Auslobung der planmäßigen am 1. April 1882 zur Rückzahlung gelangenden: 2pro. landstädt. Obligationen von 1830, 4pro. Staatsch.-Rassetheinen von 1847 und 3pro. Staatsch.-Rassetheinen von 1855 im hiesigen Landhaus vorgenommen. Die Auszahlung der am 30. d. vorigen, bereits Reuabit und Öster 1881 ausgelosten Staatspapiere beginnt bereits am 15. d. von wo ab auch die Ausgabe neuer Zinsbogen zu den 3pro. Rgl. Sächs. Staatschuld-Rassetheinen von 1855 erfolgt.

— Dienstag den 30. August vereinigte sich Abends 8 Uhr im Sammelsaal eine größere Ansammlung Katholiken dieser Stadt, um darüber das 5jährige Priester-Kapellum zu biläum des Herrn Bischofs. Pöhlhoff feierlich zu begehen. Es waren dabei außer dem Bischof Bernert, Herrn Hofprediger Wahl und mehreren anderen geistlichen Herren Herr Stadtrath Cristofani, Herr Krause, Weis, Herr R. Suchenau u. mehrere andere Herren des Landestandes anwesend. Der Herr Bischof B. entwickelte in einer längeren Ansprache die Verdienste des hochwürdigen Jubilar, sowie auch mehrere andere Herren des geistlichen und weltlichen Standes. Dann folgte das Festmahl, bei welchem mehrere Topte auf den Jubilar ausgetragen wurden. Die Küche und der Keller des Herrn Bischof lieferten das Feinsteste und so vergingen die Stunden in froh- und Gemüthslichkeit bis nach Mitternacht. Gott erhalte den Jubilar noch recht viele Jahre zur Freude und Erbauung der katholischen Gemeinde Dresdens!

— Nunmehr hat der sgl. preußische Hofprediger Dr. Stöcker in Dresden gehörten und die Bevölkerung — enttäuscht. Wir sprechen dies mit Bedauern aus. Von den 2000 Bürgern, die am Mittwoch Stöcker im Tuoli-Saal ankamen, hatte sich der größere Theil denn doch etwas Anders verhielt. Ein Mann von der geistlichen Bedeutung, den großen Verdiensten um die Wiederherstellung des austro-deutschen Volksgeistes, dem persönlichen Mut und der Verdienstbarkeit, wie dieser Hofprediger hätte, hätte über das Unleidliche der Judenverachtung geprahnt. Die Sache war um so peinlicher, als sich der Stöcker'sche Vortrag, dessen Grundgedanken wie im Übrigen völlig beispielhaft, leidlich als ein Wahlmanöver entpuppte. Dr. Stöcker wurde nämlich zuletzt als Reichstagskandidat des Altstadt aufgestellt. Wenn nunemand, der hierfür überzeugt war, dass er in Wahrheit seine Würde zu begehen, so ist es doch ein Fehler, dass er in Wahrheit seine Würde zu begehen, so ist es doch ein Fehler, dass er in Wahrheit seine Würde zu begehen, so ist es doch ein Fehler, dass er in Wahrheit seine Würde zu begehen, so ist es doch ein Fehler,

— Nunmehr hat der sgl. preußische Hofprediger Dr. Stöcker in Dresden gehörten und die Bevölkerung — enttäuscht. Wir sprechen dies mit Bedauern aus. Von den 2000 Bürgern, die am Mittwoch Stöcker im Tuoli-Saal ankamen, hatte sich der größere Theil denn doch etwas Anders verhielt. Ein Mann von der geistlichen Bedeutung, den großen Verdiensten um die Wiederherstellung des austro-deutschen Volksgeistes, dem persönlichen Mut und der Verdienstbarkeit, wie dieser Hofprediger hätte, hätte über das Unleidliche der Judenverachtung geprahnt. Die Sache war um so peinlicher, als sich der Stöcker'sche Vortrag, dessen Grundgedanken wie im Übrigen völlig beispielhaft, leidlich als ein Wahlmanöver entpuppte. Dr. Stöcker wurde nämlich zuletzt als Reichstagskandidat des Altstadt aufgestellt. Wenn nunemand, der hierfür überzeugt war, dass er in Wahrheit seine Würde zu begehen, so ist es doch ein Fehler, dass er in Wahrheit seine Würde zu begehen, so ist es doch ein Fehler, dass er in Wahrheit seine Würde zu begehen, so ist es doch ein Fehler, dass er in Wahrheit seine Würde zu begehen, so ist es doch ein Fehler,

— Nunmehr hat der sgl. preußische Hofprediger Dr. Stöcker in Dresden gehörten und die Bevölkerung — enttäuscht. Wir sprechen dies mit Bedauern aus. Von den 2000 Bürgern, die am Mittwoch Stöcker im Tuoli-Saal ankamen, hatte sich der größere Theil denn doch etwas Anders verhielt. Ein Mann von der geistlichen Bedeutung, den großen Verdiensten um die Wiederherstellung des austro-deutschen Volksgeistes, dem persönlichen Mut und der Verdienstbarkeit, wie dieser Hofprediger hätte, hätte über das Unleidliche der Judenverachtung geprahnt. Die Sache war um so peinlicher, als sich der Stöcker'sche Vortrag, dessen Grundgedanken wie im Übrigen völlig beispielhaft, leidlich als ein Wahlmanöver entpuppte. Dr. Stöcker wurde nämlich zuletzt als Reichstagskandidat des Altstadt aufgestellt. Wenn nunemand, der hierfür überzeugt war, dass er in Wahrheit seine Würde zu begehen, so ist es doch ein Fehler, dass er in Wahrheit seine Würde zu begehen, so ist es doch ein Fehler, dass er in Wahrheit seine Würde zu begehen, so ist es doch ein Fehler, dass er in Wahrheit seine Würde zu begehen, so ist es doch ein Fehler,

drängten Mitbürgern die Überzeugung beibringen, daß der Staat es redlich mit ihnen meint, daß die Besitzenden ihre Nutzlage darin legen, die weniger Glücklichen mit Zufriedenheit zu erfüllen, so ist viel für die Zukunft gewonnen. (Beifall.) Den geistigen Vaterlande den inneren Frieden schenken, die Partei gegenläufig überwinden, daß die Herzen zusammenklagen, das ist mehr als Schichten genennen und Siege erreichen. (Beifall.) Wie steht's aber dann damit, daß man Unreinigkeit aus konservativer Lager trügt und gegen Dr. Stübel fordert? Aus dem Großen der Sozialdemokratie hört man doch die Röth des Volks heraus; es ist das ein Vorwurf und der sollte ist es auch, daß man die Positionen der Handwerker nicht mehr in den Papierkoffer wirft. (Es folgt nun ein langer biblischer Epos, das im alten wie neuen Testamente der Schrift des Armen gegen den Reichen geboten sei. 3. W. habe Gott in allen Testamenten das Zusammenleben von Hörern und Hörern und das Einnehmen verboten; es sollte nur arbeiten und nicht ausbeutendes Kapital geben). Das passt freilich nicht für alle Zeiten und unsere entwandelten Verhältnisse, aber damals war es ein Geist alterthümlicher Weisheit. Unsere Erwerbssubstanz entspricht nicht den Geboten der Bibel. Wohl gab es Reiche, die sich nur als Haushälter anfühlen, aber viel mehr wucherten jüngern mit dem Reichthum und ruinierten viele Tausende von Familien. Wenn 20.000 Bagabunden unter Volk durchlaufen, was geschieht von den Reichen, die hier durchsetzen Röth zu steuern? Wo ist da grossherzhafte Sinn? Um die christlichen Aufforderungen zu verwirklichen, sollte man vom Liberalismus keine Hilfe erwarten. Er und der Konservatismus sagt: Gott Dir selbst! Aber der Konservatismus kann sich nicht einmal selbst helfen. (Gelächter.) Derseine habe allerdings die Gewerkevereine gegründet; aber diese reichten doch nicht weit und der ein Jude (Max Hirsch) an ihrer Spitze steht, so könnte die Sache nicht in den rechten Händen sein. (Großer Beifall.) Einem Sozialisten fehlt das Verständniß für die Bedingungen der deutschen Arbeit durchaus, er steht durch den Zusammenhang mit seinem Volke weiterhin sittlich-religiösen Anschauungen ganz freudig gegenüber und kann unter Wohl nicht fördern (Beifall). Die Sozialdemokratie sollte dem Volke helfen durch Zeiträumung der gehässigsten Tötung, um auf den Rücken einer neuen Stadt zu bauen. Redner habe tiefe Sympathie für die Röth des Arbeiters, aber was mit Revolution und Umsturz beginnt, kann nun und niemehr gegeben (Beifall). Die Führer der Sozialdemokratie hüteten das Volk absichtlich. Marx als der wissenschaftliche Lassalle als der agitatorische Sozialdemokrat, waren beides Juden und heimlich liegen für Arbeitgeber und Rehrner gegen einander auf, den Arbeitern bezeichneten sie den Unternehmergeist der Fabrikanten als den Hauptfeind, aber den Geldband, des spukenden Kapitals, das Börsen-Unruhen ließen sie überdrückt, weil ihre Stammesgenossen davon Theil haben (Beifall). Dieses schlaue Ausdenkmauer erwies sich aber doch als plump. Viele Sozialdemokraten sehen ein, daß das Börsentreiben ihr Hauptfeind ist. Redner ging nunmehr sehr breitwürdig und ohne Rühes zu bieten auf die Pläne der Regierung ein: Unfallversicherungen und Invaliditätsgegen. Die Hauptföhrer des Arbeiters sei die Unschärfe des Verdienstes. Die freie Konkurrenz ermögliche die Arkeit der Ausbeutung; Arbeit sei mehr als bloße Ware, die man wie einen Justizient oder Kassenfach auf den Markt wirft; sie sei mit dem Herzen des Mannes verbunden, der für Welt und Mensch arbeite. (Großer Beifall.) Solche Arbeit müsse der Staat schützen, während sie jetzt auf die Kraft des reichen Mannes mit der Übermacht des Spießbüros zu mitspielen habe. Solche "freie" Konkurrenz müsse aufhören. Redner verlangt Emanzipation der Arbeitergenossenschaften durch den Staat; für die Handwerker obligatorische Annunzen, obwohl er angibt, daß sie ohne Produktionsgenossenschaften tatsächlich das Handwerk auch nicht retten würden. Hierüber war der Hörprediger wegen mangelnder praktischer Kenntniß sich selbst gar nicht recht klar, denn zuletzt empfahl er warm — die faktuellen Annunzen. Für die Industrie und die Landwirtschaft verlangte er Schutzsölle; nicht der Großbetrieb verhindere das Prod., sondern der Kleinbetrieb. Vor Allem eine tüchtige Börsensteuer, um den Börsenmarkt zu beschneiden und davon die indirekten Steuern, die denn doch den armen Mann sehr drücken, zu entlasten. Die Judenfrage freiste der Redner nur so so. Man hatte da mehr erwartet. In Berlin sei die Judenfrage so dringend geworden, daß man gesäßt: Einmal die oder Wir! Redner verwarf Gewaltthaten gegen Juden, aber zu verlangen, daß die Juden bedeider und toleranter austreten, ist keine Judenfrage. Wir wollen wieder Christen und Deutsche werden — wir wollen keinen im Hause bleiben! Redner stolz mit einem stürmischen Hoch auf König Albert. Herr Binterl erlaubte sich hieran ohne Weiteres, Herrn Dr. Stübel als Reichstagabgeordneten zu präsentieren und war „im Namen aller ehrlichen Deutschen“ zu sprechen. Das ist denn doch ein starkes Stück. Dem Oberbürgermeister Dr. Stübel mulmte er zunächst zu und war, ein artiges Tadchenspielkinderchen, daß Binterl unverzogen vorfuhrte, weil Dr. Stübel ein Jurist sei. Ein Arbeiter, der Städter „Tobaksmonopol“ wünsche, ward hinausgedroht. Städter dankte mit einigen allgemeinen Redensätzen. Er wollte das Wohl des Mittelstandes. Als Einige riefen: Das wollen wir auch! das will Stübel auch! wurden sie gewaltig aus dem Saale entfernt. Nachdem Städter noch eine innig berührende Privatsache erörtert, wurde die Verhandlung unter Hochs auf den Kaiser und Städter und unter Abstimmung von „Deutschland über Alles“ geschlossen. Nicht Dresdner Bürger aber dachten: Wir brauchen uns kein Rücksicht auf Berlin zu halten, um wenigstens ein Kirchenlicht!

Um den Podium eine billige und gute Gelegenheit zum Besuch der Gartenbau-Ausstellung in Hamburg und der Internationalen Maschinen-Ausstellung in Altona, sowie den Münchner Mandavern in kleinen, veranstaltete das Metropolitane von Hohenzollern am 13. September Nachmittags eine Extratour nach Hamburg. Mit diesem Extratour sowohl, wie mit einem nächsten Sonntag den 1. September kommt abgesehen werden auch Passagiere nur bis Berlin zu 6 Mark in 3. Klasse, 9 Mark in 2. Klasse hin und zurück befördert.

Herr Amtshauptmann von Mecklenburg nahm dieser Tage mit grossem Interesse von der "Ehrenmeierei Heinrichshof bei Adelbeck" Kenntniß. Aus geringen Anfängen und nur dürfsig unterstutzt von dem landwirtschaftlichen Verein, hat sich in verhältnismäßig kurzer Zeit dieses Unternehmen zu einem für die ganze Landwirtschaft des Königreichs bedeutungsvollen Gießhause erweitert. In dem Director Sehn besteht es allerdings eine Kritik, die den verschiedenen Seiten des Unternehmens gemessen in Einsichtsbildet man in Heinrichshof lange Röder aus, welche funktional entweder als Begehrungen ihren eigenen Bauernmärkten vorziehen oder als Wirtschaftssachen sich eine Stellung gründen wollen. Der Unterstutz erweckt sich auf Hand- und Sockelwaffe, auf zahtheit-schönen und auf rationelle Bewirtschaftung der Milch zu Butter und Käse. Durch den französischen eingeführte Milchverarbeitungen der Konkurrenz gewinnt der Landwirtschaft eine weit weitholzere Ausnutzung der Milch. Bereits jetzt verarbeitet man in Heinrichshof täglich nicht weniger als 600 Liter Milch, teils aus dem eigenen Stabstall, teils durch Aufzucht von benachbarten Gütern, die an einsam hierzu eine lebhafte Einnahmeweise erzielen. Heinrichshof setzt nicht mehr schwachhaltige Butter und Margarine, als mit jetzt im Allgemeinen vereinbar. Der wahre Sogen aber kann nur die kleine Bauernfrau in die Fabelation von Zeltfähr, wozu bedarf es keines großen Wohlstands, sondern nur Saubereit, Geschick und Kenntniß des Verfahrens. Wie ausgewandert die Produkte des Lehnsmeier Heinrichshof munden, davon kann man sich in dem Gedicht von Richter, "Ehrenmeierei 9. überzeugen; hier ist das Hauptdeut jener Butter und Käse, die den französischen Formen der Butter, Camembert und Neufchâtel in nichts nachstehen und bereits fest die Tafeln des Königs und der höchsten Aristokratie verein. Ueber kurz oder lang wird die südländische Molkerei auf gleicher Höhe stehen, wie die Landwirtschaft; es wird dies das Verdienst einer einzigen, tüchtigen und intelligenten Frau sein. Wenn unter Kaufleuten einstig aus ihrer Milch ganz andere Produkte entstehen, so mögen sie sich bei dieser Frau bedanken.

Am Münchner Hof, strengste, beginnt mit heute der Abschluß einer heftigen Sorte böhmisches Bieres. V. Pilsner 15 Pfennige. Bei dem heutigen ersten Concert des neuen Stabstempels des Garderoben-Richters Herrn Otto Kunze im Wiener Garten wird nicht allein zu Ehren des Schöpfers ein Neuerwerb abgebrannt, sondern es kommt auch das vorzügliche Münchner Schöpfen-Bier zum Anstich, welches beim Schützenfest so massenhaft verkauft wurde.

Gestern Mittag 12 Uhr ist auf der Elbe ein sehenswertes Schloß an einem Hügel der Augustusbrücke angefahren und in großes

bessern geborsten. Es lag nun gestern Nachmittag quer vor einem Bogen, ohne aber zum Glück die Fahrbögen der Ketten und anderer Brücke zu sprengen. Wahrscheinlich ist das Malheur mit durch das plötzliche Nachstehen des Wassers veranlaßt und das Schloß allzu stark nach der Neustadt Seite hinüber gedrückt worden.

Dem beim jegigen Willen der Hörer ungemeinsten Aufinden von Engerlingen zufolge ist für nächstes Jahr eine neue Wasserfahrt am 1. Februar zu beschriften: es wäre daher jedem Landwirt ans Herz zu legen, die größte Sorgfalt auf Vermehrung derselben zu verwenden, um dadurch der Entwicklung der Mälzerei entgegen zu treten.

Im Alter von 80 Jahren feiert am 6. d. M. mit seiner 77jährigen Gattin der biegleiche Schuhmacher Gräbl — Kleine Blaustrumpfstrasse 56 — das goldene Jubiläum. Gräbl war einst Unteroffizier im 1. Reiterregiment Prinz Ernst und ist noch heute ein guter Patriot.

Beim Pensionsverein Sächsischer Beamten ist die zweite Hälfte der Jahresbeiträge auf 1881 in der Zeit bis zum 15. September 1881 an die Vereinskasse abzuführen. (S. Amerat.)

Die Musikauflösung zur Zeit des Nationalfestes

erfolgt heute von 18 bis 20 Uhr Abends auf dem Altmarkt durch ein 80 Mann starkes Chor des Allgemeinen Dresden Musiker-

vereins unter Leitung des Musikkönig Dorothe.

Es ist jetzt allem Anschein nach eine besonders gequerte Witterung zur Herbstfeierung von Schlags anfallen. Raum berichteten wir gestern über einen solchen Fall, so erreicht uns heute wieder die Ande von dem gleichen Schlag, welches unten abgebildet und geschildert Turn-Direktor Dr. Alois v. gestern betroffen hat. Nach andauernder Bewußtlosigkeit trat gestern Nachmittag bald 6 Uhr trost aller ärztlichen Bemühungen der unerbittliche Tod in seine Rechte.

Da es Herrn Dr. Schoeps im Zoologischen Garten gelungen ist, genügende Mengen von Ameisen zu erlangen, so erhalten die Ameisenbären bei den jeden Tag regelmäßigen um 11 und 5 Uhr stattfindenden Fütterungen diese Volkspeise; das Jäger-

namen darüber ist höchst originell. Heiligens bleiben die hoch-

interessante Schlangen-Ausstellung kommt den Ameisenbären, den

Schornstein etc. nur noch bis Sonntag hier und stehen am Montag nach Hamburg zurück.

An einem Hause der Mathildenstraße ist am Dienstag in den Abendstunden eine 60 Jahre alte Dame im Treppenhaus ausgestitten, die Treppe herunter gefallen und hat hierdurch einen Bruch des linken Oberschenkels und Verletzungen am Kopf erlitten. Die Verunglückte wurde dem Stadtkrankenhaus zugeführt.

Polizeibericht. Auf dem Schlesischen Bahnhof befindet sich am Mittwoch Nachmittag ein junger Arbeiter, welcher mit noch einigen anderen Personen mit Abladen von eisernen Pfosten beschäftigt war, eine isolierte Piste auf den rothen Zahn und zertrümmerte das Ausgangen. Es sind erstaunliche Anzeige zur Folge in letzter Zeit wiederholt bei Nacht in diesen Gebäuden stattgefunden, die jedenfalls nicht zur Ausführung gekommen wären, wenn die betreffenden Geschäftsinhaber für gehörigen Verlust ihrer Rolladen Sorge getragen hätten. Es ist daher an dieser Stelle ausdrücklich vor derartigen Untersuchungen gewarnt und zugleich darauf hingewiesen, daß die Bekleidung der Rolladen bei Nacht polizeilich unter Strafanwendung für Contraventionsfälle gehalten ist.

Am Freitag nach 12 Uhr ist der Mathildenstraße ist am Dienstag in den Abendstunden eine 60 Jahre alte Dame im Treppenhaus ausgestitten, die Treppe herunter gefallen und hat hierdurch einen Bruch des linken Oberschenkels und Verletzungen am Kopf erlitten. Die Verunglückte wurde dem Stadtkrankenhaus zugeführt.

Polizeibericht. Auf dem Schlesischen Bahnhof befindet sich am Mittwoch Nachmittag ein junger Arbeiter, welcher mit noch einigen anderen Personen mit Abladen von eisernen Pfosten beschäftigt war, eine isolierte Piste auf den rothen Zahn und zertrümmerte das Ausgangen. Es sind erstaunliche Anzeige zur Folge in letzter Zeit wiederholt bei Nacht in diesen Gebäuden stattgefunden, die jedenfalls nicht zur Ausführung gekommen wären, wenn die betreffenden Geschäftsinhaber für gehörigen Verlust ihrer Rolladen Sorge getragen hätten. Es ist daher an dieser Stelle ausdrücklich vor derartigen Untersuchungen gewarnt und zugleich darauf hingewiesen, daß die Bekleidung der Rolladen bei Nacht polizeilich unter Strafanwendung für Contraventionsfälle gehalten ist.

Am Freitag nach 12 Uhr ist der Mathildenstraße ist am Dienstag in den Abendstunden eine 60 Jahre alte Dame im Treppenhaus ausgestitten, die Treppe herunter gefallen und hat hierdurch einen Bruch des linken Oberschenkels und Verletzungen am Kopf erlitten. Die Verunglückte wurde dem Stadtkrankenhaus zugeführt.

Polizeibericht. Auf dem Schlesischen Bahnhof befindet sich am Mittwoch Nachmittag ein junger Arbeiter, welcher mit noch einigen anderen Personen mit Abladen von eisernen Pfosten beschäftigt war, eine isolierte Piste auf den rothen Zahn und zertrümmerte das Ausgangen. Es sind erstaunliche Anzeige zur Folge in letzter Zeit wiederholt bei Nacht in diesen Gebäuden stattgefunden, die jedenfalls nicht zur Ausführung gekommen wären, wenn die betreffenden Geschäftsinhaber für gehörigen Verlust ihrer Rolladen Sorge getragen hätten. Es ist daher an dieser Stelle ausdrücklich vor derartigen Untersuchungen gewarnt und zugleich darauf hingewiesen, daß die Bekleidung der Rolladen bei Nacht polizeilich unter Strafanwendung für Contraventionsfälle gehalten ist.

Am Freitag nach 12 Uhr ist der Mathildenstraße ist am Dienstag in den Abendstunden eine 60 Jahre alte Dame im Treppenhaus ausgestitten, die Treppe herunter gefallen und hat hierdurch einen Bruch des linken Oberschenkels und Verletzungen am Kopf erlitten. Die Verunglückte wurde dem Stadtkrankenhaus zugeführt.

Polizeibericht. Auf dem Schlesischen Bahnhof befindet sich am Mittwoch Nachmittag ein junger Arbeiter, welcher mit noch einigen anderen Personen mit Abladen von eisernen Pfosten beschäftigt war, eine isolierte Piste auf den rothen Zahn und zertrümmerte das Ausgangen. Es sind erstaunliche Anzeige zur Folge in letzter Zeit wiederholt bei Nacht in diesen Gebäuden stattgefunden, die jedenfalls nicht zur Ausführung gekommen wären, wenn die betreffenden Geschäftsinhaber für gehörigen Verlust ihrer Rolladen Sorge getragen hätten. Es ist daher an dieser Stelle ausdrücklich vor derartigen Untersuchungen gewarnt und zugleich darauf hingewiesen, daß die Bekleidung der Rolladen bei Nacht polizeilich unter Strafanwendung für Contraventionsfälle gehalten ist.

Am Freitag nach 12 Uhr ist der Mathildenstraße ist am Dienstag in den Abendstunden eine 60 Jahre alte Dame im Treppenhaus ausgestitten, die Treppe herunter gefallen und hat hierdurch einen Bruch des linken Oberschenkels und Verletzungen am Kopf erlitten. Die Verunglückte wurde dem Stadtkrankenhaus zugeführt.

Polizeibericht. Auf dem Schlesischen Bahnhof befindet sich am Mittwoch Nachmittag ein junger Arbeiter, welcher mit noch einigen anderen Personen mit Abladen von eisernen Pfosten beschäftigt war, eine isolierte Piste auf den rothen Zahn und zertrümmerte das Ausgangen. Es sind erstaunliche Anzeige zur Folge in letzter Zeit wiederholt bei Nacht in diesen Gebäuden stattgefunden, die jedenfalls nicht zur Ausführung gekommen wären, wenn die betreffenden Geschäftsinhaber für gehörigen Verlust ihrer Rolladen Sorge getragen hätten. Es ist daher an dieser Stelle ausdrücklich vor derartigen Untersuchungen gewarnt und zugleich darauf hingewiesen, daß die Bekleidung der Rolladen bei Nacht polizeilich unter Strafanwendung für Contraventionsfälle gehalten ist.

Am Freitag nach 12 Uhr ist der Mathildenstraße ist am Dienstag in den Abendstunden eine 60 Jahre alte Dame im Treppenhaus ausgestitten, die Treppe herunter gefallen und hat hierdurch einen Bruch des linken Oberschenkels und Verletzungen am Kopf erlitten. Die Verunglückte wurde dem Stadtkrankenhaus zugeführt.

Polizeibericht. Auf dem Schlesischen Bahnhof befindet sich am Mittwoch Nachmittag ein junger Arbeiter, welcher mit noch einigen anderen Personen mit Abladen von eisernen Pfosten beschäftigt war, eine isolierte Piste auf den rothen Zahn und zertrümmerte das Ausgangen. Es sind erstaunliche Anzeige zur Folge in letzter Zeit wiederholt bei Nacht in diesen Gebäuden stattgefunden, die jedenfalls nicht zur Ausführung gekommen wären, wenn die betreffenden Geschäftsinhaber für gehörigen Verlust ihrer Rolladen Sorge getragen hätten. Es ist daher an dieser Stelle ausdrücklich vor derartigen Untersuchungen gewarnt und zugleich darauf hingewiesen, daß die Bekleidung der Rolladen bei Nacht polizeilich unter Strafanwendung für Contraventionsfälle gehalten ist.

Am Freitag nach 12 Uhr ist der Mathildenstraße ist am Dienstag in den Abendstunden eine 60 Jahre alte Dame im Treppenhaus ausgestitten, die Treppe herunter gefallen und hat hierdurch einen Bruch des linken Oberschenkels und Verletzungen am Kopf erlitten. Die Verunglückte wurde dem Stadtkrankenhaus zugeführt.

Polizeibericht. Auf dem Schlesischen Bahnhof befindet sich am Mittwoch Nachmittag ein junger Arbeiter, welcher mit noch einigen anderen Personen mit Abladen von eisernen Pfosten beschäftigt war, eine isolierte Piste auf den rothen Zahn und zertrümmerte das Ausgangen. Es sind erstaunliche Anzeige zur Folge in letzter Zeit wiederholt bei Nacht in diesen Gebäuden stattgefunden, die jedenfalls nicht zur Ausführung gekommen wären, wenn die betreffenden Geschäftsinhaber für gehörigen Verlust ihrer Rolladen Sorge getragen hätten. Es ist daher an dieser Stelle ausdrücklich vor derartigen Untersuchungen gewarnt und zugleich darauf hingewiesen, daß die Bekleidung der Rolladen bei Nacht polizeilich unter Strafanwendung für Contraventionsfälle gehalten ist.

Am Freitag nach 12 Uhr ist der Mathildenstraße ist am Dienstag in den Abendstunden eine 60 Jahre alte Dame im Treppenhaus ausgestitten, die Treppe herunter gefallen und hat hierdurch einen Bruch des linken Oberschenkels und Verletzungen am Kopf erlitten. Die Verunglückte wurde dem Stadtkrankenhaus zugeführt.

Polizeibericht. Auf dem Schlesischen Bahnhof befindet sich am Mittwoch Nachmittag ein junger Arbeiter, welcher mit noch einigen anderen Personen mit Abladen von eisernen Pfosten beschäftigt war, eine isolierte Piste auf den rothen Zahn und zertrümmerte das Ausgangen. Es sind erstaunliche Anzeige zur Folge in letzter Zeit wiederholt bei Nacht in diesen Gebäuden stattgefunden, die jedenfalls nicht zur Ausführung gekommen wären, wenn die betreffenden Geschäftsinhaber für gehörigen Verlust ihrer Rolladen Sorge getragen hätten. Es ist daher an dieser Stelle ausdrücklich vor derartigen Untersuchungen gewarnt und zugleich darauf hingewiesen, daß die Bekleidung der Rolladen bei Nacht polizeilich unter Strafanwendung für Contraventionsfälle gehalten ist.

Am Freitag nach 12 Uhr ist der Mathildenstraße ist am Dienstag in den Abendstunden eine 60 Jahre alte Dame im Treppenhaus ausgestitten, die Treppe herunter gefallen und hat hierdurch einen Bruch des linken Oberschenkels und Verletzungen am Kopf erlitten. Die Verunglückte wurde dem Stadtkrankenhaus zugeführt.

Polizeibericht. Auf dem Schlesischen Bahnhof befindet sich am Mittwoch Nachmittag ein junger Arbeiter, welcher mit noch einigen anderen Personen mit Abladen von eisernen Pfosten beschäftigt war, eine isolierte Piste auf den rothen Zahn und zertrümmerte das Ausgangen. Es sind erstaunliche Anzeige zur Folge in letzter Zeit wiederholt bei Nacht in diesen Gebäuden stattgefunden, die jedenfalls nicht zur Ausführung gekommen wären, wenn die betreffenden Geschäftsinhaber für gehörigen Verlust ihrer Rolladen Sorge getragen hätten. Es ist daher an dieser Stelle ausdrücklich vor derartigen Untersuchungen gewarnt und zugleich darauf hingewiesen, daß die Bekleidung der Rolladen bei Nacht polizeilich unter Strafanwendung für Contraventionsfälle gehalten ist.

Am Freitag nach 12 Uhr ist der Mathildenstraße ist am Dienstag in den Abendstunden eine 60 Jahre alte Dame im Treppenhaus ausgestitten, die Treppe herunter gefallen und hat hierdurch einen Bruch des linken Oberschenkels und Verletzungen am Kopf erlitten. Die Verunglückte wurde dem Stadtkrankenhaus zugeführt.

Polizeibericht. Auf dem Schlesischen Bahnhof befindet sich am Mittwoch Nachmittag ein junger Arbeiter, welcher mit noch einigen anderen Personen mit Abladen von eisernen Pfosten beschäftigt war, eine isolierte Piste auf den roten Zahn und zertrümmerte das Ausgangen. Es sind erstaunliche Anzeige zur Folge in letzter Zeit wiederholt bei Nacht in diesen Gebäuden stattgefunden, die jedenfalls nicht zur Ausführung gekommen wären, wenn die betreffenden Geschäftsinhaber für gehörigen Verlust ihrer Rolladen Sorge getragen hätten. Es ist daher an dieser Stelle ausdrücklich vor derartigen Untersuchungen gewarnt und zugleich darauf hingewiesen, daß die Bekleidung der Rolladen bei Nacht polizeilich unter Strafanwendung für Contraventionsfälle gehalten ist.

Am Freitag nach 12 Uhr ist der Mathildenstraße ist am Dienstag in den Abendstunden eine 60 Jahre alte Dame im Treppenhaus ausgestitten, die Treppe herunter gefallen und hat hierdurch einen Bruch des linken Oberschenkels und Verletzungen am Kopf erlitten. Die Verunglückte wurde dem Stadtkrankenhaus zugeführt.

Polizeibericht. Auf dem Schlesischen Bahnhof befindet sich am Mittwoch Nachmittag ein junger Arbeiter, welcher mit noch einigen anderen Personen mit Abladen von eisernen Pfosten beschäftigt war, eine isolierte Piste auf den roten Zahn und zertrümmerte das Ausgangen. Es sind erstaunliche Anzeige zur Folge in letzter Zeit wiederholt bei Nacht in diesen Gebäuden stattgefunden, die jedenfalls nicht zur Ausführung gekommen wären, wenn die betreffenden Geschäftsinhaber für gehörigen Verlust ihrer Rolladen Sorge getragen hätten. Es ist daher an dieser Stelle ausdrücklich vor derartigen Untersuchungen gewarnt und zugleich darauf hingewiesen, daß die Bekleidung der Rolladen bei Nacht polizeilich unter Strafanwendung für Contraventionsfälle gehalten ist.

Am Freitag nach 1

Spanien. Nun hat König Alfonso an alle Resultate der Kultur und des Fortschrittes kennen gelernt, sogar eine Jugendzeitung hat er mitgemacht. Diese erfolgte auf der Reise nach Madrid und hatte glücklicher Weise seine Folgen. Nichtsdestoweniger ließ sich die Spanische Material über den Zwischenfall genau untersuchen; er fragte, ob Eisenbahnunfälle in Spanien häufig vorkommen? — „Nur ausnahmsweise“, entgegnete der Beamte, „diesmal waren zu Ehren...“ — „Wo, da will ich auf den Rücktritt lieber in cognito bleiben“, verteidigte Alfonso zischend. — Alfonso scheint also über einen gefundenen Muttervitz zu verzagen.

Niederlande. Kein übler Eindeutig macht die Leben sowie des Kaisers, seine Art, sich abzuschieben, seine Neugierlichkeit, mit der Außenwelt in Verbindung zu treten, auf die Offiziere der Armee. Auf tapferen Soldatenaturen kann es unmöglich guten Gewiss machen, wenn sie wahrnehmen, daß der Zar in seinem Palaste formlich wie ein Gefangener auf einer Festung sich befinden läßt. Peterhof ist voll von Spionen. Selbst die Leute, die zum Haushalte des Palastes gehören, dürfen die Räume desselben nicht verlassen, ohne auf Schrift oder Schildwachen angehalten zu werden, denen sie das Losungsschott zu geben haben. Vor einigen Tagen geschah es, daß ein Mann in blauerlicher Kleidung eilends durch den Park lief. Also wurde er von einer ganzen Schau von Spionen, die in allen Winkeln und Gebäuden verborgen waren, gesucht und angehalten. „Wer seid Ihr und was macht Ihr hier?“ — ward er gefragt. „Ich bin Untergärtner und will eine Schaufel holen.“ — „Warum lauft Ihr aber?“ — „Weil ich den Auftrag habe, die Schaufel so schnell als möglich zu bringen.“ — „Gut für diesen, laßt Euch aber nicht bestimmen, temals wieder durch den Park zu laufen. Ihr seht, welche Aufregung Ihr durch Eure Dummeheit verursacht habt, und es hätte Euch bald geheissen können, daß Ihr als Räuber verhaftet worden wäret.“ — Dies gibt eine Idee vom Stilleben in Petersburg.

Türkei. Chios ist am 27. August wieder von einem Erdstoß heimgesucht worden, der schlimmer war, als das Erdbeben vom 3. April. Die Einwohner sind in Verzweiflung. Gleichzeitig wurde auf der Insel Ante eine eigenartliche Erziehung beobachtet. Die Erde strahlte plötzlich eine intensive Röte aus, die von einem starken Windwege begleitet war. Einige Tage vorher war die Insel von Mittags bis zum Abend von dichten Rauchwolken eingehüllt, die von West-Süd-West kamen.

Die Agence Havas meldet aus Nagasaki, daß die Einwohner von Naga den Krieg gegen Dewitsch Palas entstanden sind und türkische Soldaten getötet haben. Dewitsch Palas habe Bestärfungen von Statuari verlangt.

Tunis. Ein Bataillon ist als Escorte eines Lebensmitteltransportes, welcher für die nach Tschakaua angesetzte Colonne bestimmt ist, abmarschiert. — Ein Haufe Marodeure verübte einen anderen, für Tschakaua bestimmten Transport zu plündern, wurde aber mit einem Verlust von 6 Toten und 9 Gefangenen abgewiesen. — 2 Andalusen, welche eine Empörung anhören suchten, sind am 27. d. in Sarz erschossen worden.

England. In London sind die 5 Gefangen en, in deren Besitz Juwelen im Wert von 10.000 Pfund Sterling gefunden wurden, die aus einem großen Juwelenbeschlag in Brüssel herriessen sollen, am Mittwoch vom Kanzleirichterhof in Arbeit gelegt worden. Die belgische Regierung batte die Auslieferung der Angeklagten verlangt. Der Gerichtshof verwies die dieselbe jedoch, da sie in England kein Verbrechen begangen hätten, welche ihre Auslieferung rechtfertigen würde. Zur den ungerechtfertigten Besitz gestohlerner Juwelen könnten sie in England zur Belastung gezwungen, nicht aber auf eine auswärtige Regierung ausgeliefert werden.

Afrika. Aus der Capstadt wird gemeldet: Der Postdampfer „Deutsch“ von der Union Steamship Companie, welcher am vorigen Montag von England angelkommen war und nach der Abdankung weiterging, ist bei Quinoia geschert. Von den 200 Personen (Passagieren und Mannschaft), welche sich auf dem Dampfer befanden, wurden nur 27 in Kübiken gerettet. Die englische Gouvernance „Dido“ ist sofort an Ort und Stelle abgegangen.

Ägypten. In der Umgebung der Stadt Philippopolis sind Feuer und Wärde auf eine weite Entfernung hin in Brand gestellt. Bei der gegenwärtig herrschenden Dürre hat dieser Brand so große Dimensionen angenommen, daß nicht weniger als 60 Quadratkilometer in Mitleidenschaft gezogen sind. Alle mit Holz bestandenen Berge der Umgebung werden allmählich von Feuer ergreifen. Von der römischen Brücke an, d. h. also beinahe an den Toren der Stadt bis zum Kanal Asuan steht alles in Flammen. Das Feuer wütet augenblicklich in den Bezirken des benachbarten Ortes Stora. Die reisende kleine Stadt ist in den Rauchwolken verschwunden und deren Einwohner sind in den größten Schrecken versetzt. Die Garnison von Philippopolis mußte bereits mehrfach alarmiert werden, weil das Feuer die Befestigung von Philippopolis selbst bedrohte; auch die Einwohner der letzteren Stadt wurden zu der Theilnahme an den Rettungsversuchen gezwungen. Eine Zeit lang war der telegraphische Verkehr zwischen Philippopolis und Konstantin völlig unterbrochen. Wie die ägyptischen Blätter mittheilen, kann kein Zweifel an der Saubörne der Einwohner bestehen.

Penileton.

Der Hoftheater. Aus der währenden Jubiläumsfeier des K. K. Franziskus-Berg bei der Monat nachgetragen, wo die Münsteraner im 3. Alt zu sagen hat: „solch ein Tag lebt ja nicht wieder und er vergibt sich nie.“ Erwache diese Stelle schon stürmischen Applaus, so überhaupt die ganze schöne Andeck Borlitz, die nicht, wie man im Hause glaubte, improvisiert war, sondern die im Wirklichen im Stück enthalten ist. Der alte Oberst vorwirkt nach dem heftigen Zwist um die Ehe der Kinder „von der streuen Fürsorge seiner thauen Gefährlin für das Haus“; wie sie selbstlos tramm und still ihre Wege gewandelt sei, die lange Zeit daher und wie er sie vermissen werde, wenn sie ihn entführen werden sollte; aber nicht er allein, Alle, Alle im Hause würden sie vermissen. Nun hätten die Leute den herzlichen frohen Besuch des Hauses hören wollen! Plötzlich zertheilt sich der Jubel: Graf Rudner wartet, weiß sich aus seiner Lage vorwegnehmend, der Befreiter eigentlich einen Wagenrad großen prächtigen Vorbeetrans zu! Der Burggraf von Alfranken ist einer der hochrangigen Cavaliere, welche den Adel so aufsuchen, daß dieser allem Schönem und Edlen verpflichtet sei. Es ist nicht genug mit dem Wörtchen „von“ zur Welt zu kommen; die Bezeichnung macht adelig; und es gesieht Dan dem Grafen Rudner, der ohne Ansehen der Personen, allezeit voran ist, die Ruhm, die Ruhm und damit sich selbst zu ehren. Das gesammelte Publikum hat gestern so empfunden und deutlich ihm gedankt, als er unsere liebe vortreffliche Künstlerin so auszeichnete. Sie hatte zu erwiedern und tomte es nur mit leiser thronenwoller Stimme: „Mus ich nicht Gott danken, der mich diesen Tag erleben ließ?“ Und froh schlug es im Hause an, als bei der fortwährenden Toife die Gläser zusammenklangen: „Auf das man noch 20 Jahre zusammenwirken möchte!“ — Aus der Jubilarin, die, wie bemerkt, leicht und einfalls die Oberst vorwirkt, und dabei die Stelle ihrer religiösen schweren eigenwilligen Aufführung ganz so glaubhaft uns vor die Seele führt, wie dies bei Frau Krieb-Blumauer unglaublich und leicht schmeichelnd sich ausgenommen hatte, — außer der Jubilarin hat Herr Borlitz wirklich gewiekt. Auch Dr. Detmier, dem nur die tragische Minna und Steigerung des Schlusses noch abgeht, erreichte durch erregendste Wärme des Tonos. Dr. Röberstein überzeugte vorzüglich scharr, nicht minder Herr Jäger. Das das in den Personen so geziert veranlagte dandare Stad vom 4. Alt so tragisch verworfen wurde, liegt am Verfaßer und ist für die Darsteller. G. B. bei dem stummen allgemeinen Umfluten auf die Stühle, als nach dem Bahnmahl die Schredensdorffsche kommt) veinlich genug. Alt. Hahn, Alt. Guinand, Dr. Marks (vortrefflich), Dr. Kramer, Frau Wolff (sehr ausgezeichnet), Dr. Erdmann, Dr. Helbig u. a. m. trugen zum Gelingen des Festabends das Beste bei. —

Wie vorausgesprochen, gestaltete sich gestern das 10jährige Jubiläum der Hoftheaterpfeiler in K. Berg auch in ihrer Privatwohnung (Marienstraße 20) zu einer herzlichen Feier. Se. Mai. der König hat zunächst der Berg-Stiftung aus allerdrückt eignen Gelegenheit 1500 Mark gegeben. Außerdem erhielt Fr. Berg die Bewilligung der vereinsigen Königlichen Pension. Von den vielen Freunden der Stadt haben mehrere sofort zu der Bergstiftung ihre Beiträge angemeldet und mit Blumen ohne Zahl erzielten alle Kollegen. Der Gratulationswochel mit Frau Bauer, die ihr 40es Jubiläum still feierte, war gegenwärtig. Graf Blaten erhielt zum Glückwunsch ebenfalls persönlich. Des Begräbnisses seines Bruders halber hatte er leider der Hoftheatervorstellung nicht bewohnen können. Das Regiekollegium, ein Sängerkwartettgruppe, Herr Hofrat Dr. Babsi gratulierten selbst, seiner Telegramme von Barnev (mit drächtigem Blumenkorbe), Hause, Friederike Bognar u. a. n.

Krone Reichsgräfin Blaten hat der liebenswürdigen Künstlerin eigenhändig eine Reisedecke gehästelt, von ihrem obersten Chef erhielt sie eine sehr schwere Blumenrose.

Der Direktor des Hauptstaats-Archivs, v. Wibleben, hat im Auftrage der Staatsregierung zu dem bevorstehenden Verfassungsbüblum eine höchst interessante Denkschrift verfaßt, die soeben bei B. G. Teubner in Leipzig in gleichmäßiger topographischer Ausführung und in reicher wappengeschmückten Einbande erschien. Sie behandelt die „Entstehung der konstitutionellen Verfassung des Königreichs Sachsen“. Die Wibleben'sche Arbeit zeichnet sich durch ehrlich gründliche Fleiß, Klarheit der Darstellung, Objektivität und Überlichkeit aus. Herr v. Wibleben schreibt einen klügigen Stil und führt in anschaulicher Darstellung ein reiches Quellenmaterial geistreich verarbeitend, die Wirklichkeit und Erfahrung der Landstände vor, deren sich Sachsen bis 1831 gegen 400 Jahre lang erkannte. Auch die Schilderung der vorexistenz Zeit, die zum Ende der 3. Februar 1831 endete, ist ihm wohl gelungen. Der Zeiter erhält einen Einblick in die schwierigen Verhandlungen, die der Vereinigung der Verfassung vorangingen. Die Schilderung der Hauptverbindlichkeiten jener Epoche liest sich recht gefällig. Selbstverständlich ist die Darstellung Wibleben's von höchstem Patriotismus durchdrungen und durchdrungen. Sachlicher Kritik enthält sich die Loyalität des Verfassers nicht, und wer die tieferen Ursachen kennen lernen möchte, welche in den vier Jahren zu der Unzufriedenheit des Volks mit seiner Regierung, seinen Gelehrten und Einrichtungen führte, stößt auf eine große Lücke. Davon abgesehen, verdient Wibleben's Gelegenheitsgeschicht unangefochtene Anerkennung. Sie ist eine prächtigegabe zur Zeiter unserer Verfassung und verdient Auftritt zur Bibliothek eines jeden Patrioten.

↑ Ausstellung des Soths. Kunvereins. Die akademische Ausstellung in Berlin wird sich Schatten schon im Vorraus auf die Ausstellung unseres Kunvereins. Die Konkurrenz beginnt und wir leben dementsprechend als schwächeren Theil einigen Monaten zurück.

In dieser Woche sind kaum einige Eingänge zu verzeichnen und diese sind nicht einmal von Bedeutung. Von Gräfin L. zu Eulenburg: „Reco homo“, ein Christusbild mit recht ausdrucksvollem Kopf, doch von so dunkler Färbung, wie man sonst nie die durchsichtigsten Jüge des Heilandes dargestellt sieht, auch ist die Bewandlung misslungen. Moritz Müller's Kinderporträts haben wieder allen Reiz und alle Vorzüglichkeit der Schöpfungen dieses Künstlers, ebenso verdient das weibliche Porträt Simonov's (der demnächst eine bedeutende historische Komposition zur Aufführung bringt) wegen seiner Ausbildung und seiner psychologischen Schilderung der etwas schwierig darzustellenden Persönlichkeit alle Anerkennung. Henrici's (Berlin) „Ein Spaziergang mit Kindern“ und Kornelius' (Stuttgart) „Eure Freunde“ sind zwei niedliche, harmlose Bildchen. Schließlich machen wir noch auf zwei alte Gemälde wegen ihrer illustren Künstlerbezeichnung aufmerksam: Judith mit dem Haupt des Holofernes von „Raphael“ und Männliches Brustbild von „Tizian“.

↑ Gelegentlich der Faust-Vorstellungen im K. Hoftheater zu Göthe's Geburtstage (28. August) diente eine über die Faustlage im Albertinum zu Kreisberg von Hen. Überleher P. Knauth gehaltene und bei Engelhardt in Kreisberg gedruckte Rede Erwähnung verdienen, die über die Entstehung, Entwicklung und Entwicklung der Faustlage klar und gedrängt interessante Ausführungen bringt. Jedem der für diese Angelegenheit interessiert, sei das Schriftchen empfohlen. Als Hauptmomente mögen denselben folgende hier entnommen sein, deren älteste Anfangs 1810 Jahre zurückdatieren. Ein Jahrzehnt war dahingegangen, seitdem Julius Caesar für die kindliche Menschheit den Kreuzestod gefordert. Auf dem Thron der Caesaren saß Tiberius Claudius, zwar ein gelehrter Römer, allein leichtgläubig und überaus läufig wie das Volk, das er beherrschte. Eines Tages durchdrang seine Hauptstadt das Volk, das er habe, bei ihm ein Mann aus seinem Namen Simon Petrus, nicht, was er für den Reiher wollte, hat Niemand erfahren. Aber die spätere Zeit mußte zu erzählen, daß er mit den Söhnen des Kaisers zusammengelebt und sie in der Laubfunktion unterrichtet habe. Diese rätselhaften Schüler Simons führten die Namen Faustus und Faustinus. Ein Sprit mittelalterlicher Geschichte der Sage bedeutet, der eine Wiederanmehrung an die simonische Menschheit der Sage lernen wolle, der müsse ein förmliches Bündnis mit dem Teufel schließen und seine Seele als Platz einsetzen. Diese Auffassung berührte jedoch schon in früher Zeit. Wir finden sie in einer Erzählung aus etwa dem Jahre 377. Eine weitere Version lautet: im Jahre 1506 geschah es, daß eines Tages einer der gelehrtesten Männer seiner Zeit, der Abt Tritheim von Spanheim von einer Reise, die er nach Brandenburg gemacht hatte, zurückkehrend im Städtchen Helmshausen bei Hanau in einem Wirthshaus abstieg, um hier zu übernachten. Als er in die Gaststube trat, stürzten mehrere Leute auf ihn und erzählten ihm, wobei sei ein Mann, als er von Tritheim Anhänger gehabt, eiligst von dannen gegangen und habe eine Karte hinterlassen mit der Weisung, man möge sie dem Abte Tritheim zeigen. Tritheim las darauf folgende Worte: Magister Georgius Sabellius, Faustus junior, astrologus, Magnus secundus. Man erzählte dem Abte nun weiter, was für böse Reden dieser Meister gehabt habe, an den Wunden Christi habe er gezwiebelt, als fahrender Gauner sei er überall immer gezogen und habe die Bauern betrogen, Frau von Sickingen sei ihm jedoch höchst zu einer Schulmeisterstelle befähigt gewesen. Dies ist doch das erste Zeugnis von Faust; es enthält eine Bestätigung durch einen Brief des berühmten Humanisten Konrad Mutus (um 3. Ott. 1513), der von einem Georgius Faustus in Erfurt erzählt. In den Worten, welche auf Faustus Rücksicht standen, sind auffällig die Aussprüche Faustus junior, Magnus secundus. Es scheint, als ob dieser Faustus die Simon-Augustus gefaßt habe und nicht mit Bezug auf Faustus den Schüler Simons, Faustus junior, mit Bezug auf Simon Magnus selbst, Magnus secundus genannt habe. Jedenfalls ergiebt sich hieraus, daß Faust eine geistliche Person ist, die in dem ersten und zweiten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts in Deutschland von Stadt zu Stadt, von Wirthshaus zu Wirthshaus zog. Das erste Volksbuch von Doctor Faust erichtet 1557. Dasselbe erzählt von der Herkunft des Faust, seinen Studien und der Verbreitung an Mephistophèles, zu der ihm einzige und allein sein Wissenstrieb veranlaßt. „Er nahm an sich Adlersflügel“ heißt es im 2. Kapitel und wollte alle Gründen im Himmel und auf Erden erforschen; er war wie die Aeseln, davon die Poeten dichten, daß sie die Berge zusammenkringen und wider Gott kriegen wollten. Das zweite Buch enthält die Abenteuer, die er auf seinen Reisen i. d. auf der Antel-Kaukasus erlebt. Im dritteninden wir Faust am Kniferhofe, hier saubert er die Helena aus Gracia herbei, zunächst auf Befehl des Kaisers, aber später will er sie selbst noch einmal sehen. Er verlangt sie. Ihr Sohn Justus Faustus steht alsbald, sein Leidnam verändert, mit ihm die Mutter. Das zweite Buch schildert die beiden Damen leidlich in dem ersten Beiwagen untergebracht hatten, viel mein Blut erst auf das abgebrochene, um ein ganzes Stück weiter hinaufzuschleudern und dort wie eine ungefährte Schacht liegende Bantelt um und eine weitere, offenbar erheblich verlebte Reiseende — eine Engländerin — kam zugleich mit ihrer Mutter zum Vorschein, die Transport bereitete die größte Schwierigkeit. Der nächste Tag in einer Endre — Stalla — war zum Blut weit ab; auch ein erträgliches Gaffhaus fand sich dort vor. Da stromendes Regen wanderten wir hindurch und trugen die Verletzten in die Fremdenzimmer hinein. Eine Telegraphenleitung fehlte, Doktor der in dieser Beziehung vorzüglichen Schweizer Verwaltung nicht. Es wurde nach allen Seiten hin an die Angeworbenen und an den Arzt telegraphiert; gerade dieser aber kommt erst nach mehreren Stunden eintrafen.

Der Ausdruck Mauspolier oder schlechtweg Polier Altzeile beim Bau- und Zimmerhandwerker mag schon mancher Deutung anheimgefallen sein, wie so viele andere, aus alten Zeiten stammende, in ihrer ursprünglichen Bedeutung entstellte Namensbedeutungen. Mit dem Begriff „polieren“ hat er aber in seinem Fall etwas zu schaffen, obwohl diese Ableitung nahe liegt. Der Ursprung dieses Wortes führt sich auf die Zeiten des Antikemens zurück, es ist dem französischen entnommen und lautet richtig Parler. Die Frau und zumal die eine der Tochter schienen immer verlebt zu sein und jammerten um Befreiung aus ihrem fiktiven Gefängnis. Nachdem diese endlich gelungen war und wir die beiden Damen leidlich in dem ersten Beiwagen untergebracht hatten, viel mein Blut erst auf das abgebrochene, um ein ganzes Stück weiter hinaufzuschleudern und dort wie eine ungefährte Schacht liegende Bantelt um und eine weitere, offenbar erheblich verlebte Reiseende — eine Engländerin — kam zugleich mit ihrer Mutter zum Vorschein, die Transport bereitete die größte Schwierigkeit. Der nächste Tag in einer Endre — Stalla — war zum Blut weit ab; auch ein erträgliches Gaffhaus fand sich dort vor. Da stromendes Regen wanderten wir hindurch und trugen die Verletzten in die Fremdenzimmer hinein. Eine Telegraphenleitung fehlte, Doktor der in dieser Beziehung vorzüglichen Schweizer Verwaltung nicht. Es wurde nach allen Seiten hin an die Angeworbenen und an den Arzt telegraphiert; gerade dieser aber kommt erst nach mehreren Stunden eintrafen.

Der rechte Artikel. Zwei Schwestern, Lenden und Böcklin, sien bei den Schularbeiten. Lenden macht eine feinste Arbeit und fragt plötzlich ihre Schwester: Sage mal, Böcklin, heißt es: lo coeur oder la coeur? Die dicht dabei stehende Ältere wagt die schwächerne Beantwortung: Böcklin Sie, meine Damen, ich sage immer Li quon.

Frau Otto-Alusleben, Herr Concertsänger Dierich aus Leipzig und Herr Opernsänger Reinhold aus Dresden mitwirken.

↑ Am 19. September I. S. findet wiederum, wie alle Jahre, eine große Bücher- und Kunstauction durch G. Salomon hier statt. Diese Auctionen geloben in diesem Fache mit zu den grössten in Deutschland und in der hierzu angefertigte Katalog durch seine Reichhaltigkeit und Übersicht den Bibliographen als ein Hilfsbuch sicher willkommen.

Vermischtes.

Unter der Überschrift „Scenen aus dem Badelieben“ erhält die „Rigaer Zeitg.“ von einem „Badegast in Dubbeln“ folgendes Schreiben: Hunderte von Neugierigen aus der Stadt und den benachbarten Badeorten haben sich am Sonntag Nachmittag am Seestrande in Dubbeln eingefunden und promenieren, reiten oder fahren auf den Dünen, oder am Ufer unter, es fehlt sogar nicht an Familien: Frauen, Männer, Kindern beider Geschlechts. Dort treffen sich einige Bekannte, begrüßen sich und fangen ein Gespräch an, plötzlich tritt ein weiß gekleideter Polizist heran: „Meine Herren, es ist hier nicht erlaubt, zu stehen, sondern nur zu promeniren“ — die Herren protestieren gegen dieses sonderbare Verbot, da erneut hoch zu höh die Polizei und beschließt: „nicht stehen und erlaubt nicht zu promeniren“ — auf die Erwiderung: „wir sind ernst und ermäßigt und können nicht ununterbrochen umhergehen“ erfolgt sofort der Befehl: „Gorodnow, Gendarmen, treibt die Untolden aus, wenn sie zu bleiben, sondern zu promeniren“ — die Herren protestieren gegen dieses sonderbare Verbot, da erneut hoch zu höh die Polizei und beschließt: „nicht stehen und erlaubt nicht zu promeniren“ — auf die Erwiderung: „wir sind ernst und ermäßigt und können nicht ununterbrochen umhergehen“ erfolgt sofort der Befehl: „Gorodnow, Gendarmen, treibt die Untolden aus, wenn sie zu bleiben, sondern zu promeniren“ — die Herren protestieren gegen dieses sonderbare Verbot, da erneut hoch zu höh die Polizei und beschließt: „nicht stehen und erlaubt nicht zu promeniren“ — auf die Erwiderung: „wir sind ernst und ermäßigt und können nicht ununterbrochen umhergehen“ erfolgt sofort der Befehl: „Gorodnow, Gendarmen, treibt die Untolden aus, wenn sie zu bleiben, sondern zu promeniren“ — die Herren protestieren gegen dieses sonderbare Verbot, da erneut hoch zu höh die Polizei und beschließt: „nicht stehen und erlaubt nicht zu promeniren“ — auf die Erwiderung: „wir sind ernst und ermäßigt und können nicht ununterbrochen umhergehen“ erfolgt sofort der Befehl: „Gorodnow, Gendarmen, treibt die Untolden aus, wenn sie zu bleiben, sondern zu promeniren“ — die Herren protestieren gegen dieses sonderbare Verbot, da erneut hoch zu höh die Polizei und beschließt: „nicht stehen und erlaubt nicht zu promeniren“ — auf die Erwiderung: „wir sind ernst und ermäßigt und können nicht ununterbrochen umhergehen“ erfolgt sofort der Befehl: „Gorodnow, Gendarmen, treibt die Untolden aus, wenn sie zu bleiben, sondern zu promeniren“ — die Herren protestieren gegen dieses sonderbare Verbot, da erneut hoch zu höh die Polizei und beschließt: „nicht stehen und erlaubt nicht zu promeniren“ — auf die Erwiderung: „wir sind ernst und ermäßigt und können nicht ununterbrochen umhergehen“ erfolgt sofort der Befehl: „Gorodnow, Gendarmen, treibt die Untolden aus, wenn sie zu bleiben, sondern zu promeniren“ — die Herren protestieren gegen dieses sonderbare Verbot, da erneut hoch zu höh die Polizei und beschließt: „nicht stehen und erlaubt nicht zu promeniren“ — auf die Erwiderung: „wir sind ernst und ermäßigt und können nicht ununterbrochen umhergehen“ erfolgt sofort der Befehl: „Gorodnow, Gendarmen, treibt die Untolden aus, wenn sie zu bleiben, sondern zu promeniren“ — die Herren protestieren gegen dieses sonderbare Verbot, da erneut hoch zu höh die Polizei und beschließt: „nicht stehen und erlaubt nicht zu promeniren“ — auf die Erwiderung: „wir sind ernst und ermäßigt und können nicht ununterbrochen umhergehen“ erfolgt sofort der Befehl: „Gorodnow, Gendarmen, treibt die Untolden aus, wenn sie zu bleiben, sondern zu promeniren“ — die Herren protestieren gegen dieses sonderbare Verbot, da erneut hoch zu höh die Polizei und beschließt: „nicht stehen und erlaubt nicht zu promeniren“ — auf die Erwiderung: „wir sind ernst und ermäßigt und können nicht ununterbrochen umhergehen“ erfolgt sofort der Befehl: „Gorodnow, Gendarmen, treibt die Untolden aus, wenn sie zu bleiben, sondern zu promeniren“ — die Herren protestieren gegen dieses sonderbare Verbot, da erneut hoch zu höh die Polizei und beschließt: „nicht stehen und erlaubt nicht zu promeniren“ — auf die Erwiderung: „wir sind ernst und ermäßigt und können nicht ununterbrochen umhergehen“ erfolgt sofort der Befehl: „Gorodnow, Gendarmen, treibt die Untolden aus, wenn sie zu bleiben, sondern zu promeniren“ — die Herren protestieren gegen dieses sonderbare Verbot, da erneut hoch zu höh die Polizei und beschließt: „nicht stehen und erlaubt nicht zu promeniren“ — auf die Erwiderung: „wir sind ernst und erm

Eine renommierte Hypothekenbank hält zu hoher und sicher Ausleidung auf vorzügliche Landgüter und bebaute Städtehäuser bei billigstem Rückzug bedeutende Fonds disponibel.

Off. unter „Hypothekenbank“ an Haasenstein u. Vogler in Dresden zu richten.

Ein streng rechtlicher Geheimrat, welcher schon 15 Jahre etabliert, sucht zur Erweiterung seines Geschäftes per sofort ein Darlehen von 5—600 M. auf 4 Monate gegen nicht zu hohe Zinsen und eigene Garantie. Offerten erbeten unter O. L. 13 in die Expedition dieses Blattes.

Ein Wäldchen, das in Noth gerathen ist, bittet ein edles Herz um 30 M. gegen Rückzahl. Off. unter D. Ph. 5 Exp. d. Bl.

9- bis 12,000 M.

gesucht gegen erste minderjährige Hypothek auf ein sehr hübsches Gut an der sächs. Grenze, in der präch. Lausitz, vom lieben Bruder. Off. unter W. L. K. in die Expedition dieses Blattes.

Hilfe!

Giebt es kein edles Herz, welches einem armen Wäldchen durch ein Darlehen von 30 Mark ausstellt? Selbstiges bittet sonst hämmerliche Götter ein, welche es gern als Hand einsetzen. Offerten bitte unter E. E. 100 in die Expedition dieses Blattes niederzulegen.

5000 Mark

werden gegen Leistung einer Hypothek auf ein sehr wertvolles Grundstück sofort gefordert. Richtigkeit wird außerdem geleistet. Off. unter S. P. 457 im „Zwischenbank“ Dresden erbeten.

4000 Thaler

als zweite ganz vorzügliche Hypothek, weil innerhalb der Stadtmauer, werden auf ein größeres Grundstück bei Dresden zum ersten Oktober von einem Selbstortleihner gesucht. Werthe Off. unter N. E. 816 an Haasenstein und Vogler in Dresden erbeten.

9000 Mark

werden sofort gegen vorzügliche Hypothek auf ein Grundstück bei Dresden zu 4½—5% Proc. gefordert. Offerten unter R. G. 9 an Rud. Mosse, Dresden erb.

Zu vermieten trostener Obst-Seller

durch August Nowat, Café Central, Schloßstraße 33, 1. Etage.

Laden,

schön groß und hell, nebst Niedergesäulen oder Werkstatt, ist sofort oder per 1. Oktober für jährlich 1350 Mark zu vermieten. Näh. Räbergs Trompetenstraße 11, 1. Et., zunächst der Propterstraße.

Schlosserwerkstatt sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Dresden, Palmstraße 17, Georgi.

Ein Laden

mit Stube, Kammer, Küche, Keller, in welchem seit 6 Jahren Destillation ein gross betrieben worden, ist für 100 Thlr. jährlich zu vermieten; desgl. Logis zu 25, 28, 45 Thlr. sofort beliebbar in Gotts. b. Dresden. H. Altmann, Leutewitzerstraße 30.

Kurfürstenstr. 27

ist die 2. Etage zu vermieten, den 1. Et. d. d. beliebbar. Salon, 4 Zimmer mit Zubehör, herrschaftlich und elegant gebaut. Preis billig. Näh. 1. Et. d. Bekker.

Ein Logis

von 30—35 Thlr. wird sofort zu vermieten gesucht. Näh. Altmannstraße 31, 2. Et. bei W. Helmig.

Plauen, Felsenstr. 13 part.

1 möbliertes Zimmer zu vermieten und leicht zu reichen.

Bischofsweg Nr. 57 ist die größte Hälfte der zweiten Etage mit etwas Garten zu vermieten und Michaeli beziehbar. Näh. derselbst.

Seestraße 3 ist die

I. Etage

pro 1. Oktober sehr preiswürdig zu vermieten, für Geschäftsstätten vorzüglich geeignet. Näh. in der Buchhandlung part.

Eine erste Etage, 1 Salon, 4 St. 1 Kammer und Küche m. Zub. neu vorgerichtet, leicht zu vermieten. Eschenstraße 30. Zu erfragen im Restaur. oder beim Haussmann.

Gesucht wird von einem zahlungsfähigen Mann ein nachreislich gutgehendes Restaurant oder passendes Hotel in guter Lage. Offerten erbeten unter H. W. in die Expedition dieses Blattes.

Ein junger Herr sucht in Friedensstadt oder in der Nähe derselben ein möbl. Zimmer, in dem auch ein Klavier aufgestellt werden kann. Off. unter R. S. in die Expedition dieses Blattes.

Laden-Gesuch.

Ein kleiner, in guter Lage befindlicher Laden wird für ein Cigarren- und Tabakgeschäft baldigst zu vermieten gesucht. Off. nimmt Herr A. Gerth, Cranachstraße 17, entgegen.

Ein kleiner, in guter Lage befindlicher Laden wird für ein Cigarren- und Tabakgeschäft baldigst zu vermieten gesucht. Off. nimmt Herr A. Gerth, Cranachstraße 17, entgegen.

Ein kleiner, in guter Lage befindlicher Laden wird für ein Cigarren- und Tabakgeschäft baldigst zu vermieten gesucht. Off. nimmt Herr A. Gerth, Cranachstraße 17, entgegen.

Ein kleiner, in guter Lage befindlicher Laden wird für ein Cigarren- und Tabakgeschäft baldigst zu vermieten gesucht. Off. nimmt Herr A. Gerth, Cranachstraße 17, entgegen.

Ein kleiner, in guter Lage befindlicher Laden wird für ein Cigarren- und Tabakgeschäft baldigst zu vermieten gesucht. Off. nimmt Herr A. Gerth, Cranachstraße 17, entgegen.

Ein kleiner, in guter Lage befindlicher Laden wird für ein Cigarren- und Tabakgeschäft baldigst zu vermieten gesucht. Off. nimmt Herr A. Gerth, Cranachstraße 17, entgegen.

Ein kleiner, in guter Lage befindlicher Laden wird für ein Cigarren- und Tabakgeschäft baldigst zu vermieten gesucht. Off. nimmt Herr A. Gerth, Cranachstraße 17, entgegen.

Ein kleiner, in guter Lage befindlicher Laden wird für ein Cigarren- und Tabakgeschäft baldigst zu vermieten gesucht. Off. nimmt Herr A. Gerth, Cranachstraße 17, entgegen.

Ein kleiner, in guter Lage befindlicher Laden wird für ein Cigarren- und Tabakgeschäft baldigst zu vermieten gesucht. Off. nimmt Herr A. Gerth, Cranachstraße 17, entgegen.

Ein kleiner, in guter Lage befindlicher Laden wird für ein Cigarren- und Tabakgeschäft baldigst zu vermieten gesucht. Off. nimmt Herr A. Gerth, Cranachstraße 17, entgegen.

Ein kleiner, in guter Lage befindlicher Laden wird für ein Cigarren- und Tabakgeschäft baldigst zu vermieten gesucht. Off. nimmt Herr A. Gerth, Cranachstraße 17, entgegen.

Ein kleiner, in guter Lage befindlicher Laden wird für ein Cigarren- und Tabakgeschäft baldigst zu vermieten gesucht. Off. nimmt Herr A. Gerth, Cranachstraße 17, entgegen.

Ein kleiner, in guter Lage befindlicher Laden wird für ein Cigarren- und Tabakgeschäft baldigst zu vermieten gesucht. Off. nimmt Herr A. Gerth, Cranachstraße 17, entgegen.

Ein kleiner, in guter Lage befindlicher Laden wird für ein Cigarren- und Tabakgeschäft baldigst zu vermieten gesucht. Off. nimmt Herr A. Gerth, Cranachstraße 17, entgegen.

Ein kleiner, in guter Lage befindlicher Laden wird für ein Cigarren- und Tabakgeschäft baldigst zu vermieten gesucht. Off. nimmt Herr A. Gerth, Cranachstraße 17, entgegen.

Ein kleiner, in guter Lage befindlicher Laden wird für ein Cigarren- und Tabakgeschäft baldigst zu vermieten gesucht. Off. nimmt Herr A. Gerth, Cranachstraße 17, entgegen.

Ein kleiner, in guter Lage befindlicher Laden wird für ein Cigarren- und Tabakgeschäft baldigst zu vermieten gesucht. Off. nimmt Herr A. Gerth, Cranachstraße 17, entgegen.

Ein kleiner, in guter Lage befindlicher Laden wird für ein Cigarren- und Tabakgeschäft baldigst zu vermieten gesucht. Off. nimmt Herr A. Gerth, Cranachstraße 17, entgegen.

Ein kleiner, in guter Lage befindlicher Laden wird für ein Cigarren- und Tabakgeschäft baldigst zu vermieten gesucht. Off. nimmt Herr A. Gerth, Cranachstraße 17, entgegen.

Ein kleiner, in guter Lage befindlicher Laden wird für ein Cigarren- und Tabakgeschäft baldigst zu vermieten gesucht. Off. nimmt Herr A. Gerth, Cranachstraße 17, entgegen.

Ein kleiner, in guter Lage befindlicher Laden wird für ein Cigarren- und Tabakgeschäft baldigst zu vermieten gesucht. Off. nimmt Herr A. Gerth, Cranachstraße 17, entgegen.

Ein kleiner, in guter Lage befindlicher Laden wird für ein Cigarren- und Tabakgeschäft baldigst zu vermieten gesucht. Off. nimmt Herr A. Gerth, Cranachstraße 17, entgegen.

Ein kleiner, in guter Lage befindlicher Laden wird für ein Cigarren- und Tabakgeschäft baldigst zu vermieten gesucht. Off. nimmt Herr A. Gerth, Cranachstraße 17, entgegen.

Ein kleiner, in guter Lage befindlicher Laden wird für ein Cigarren- und Tabakgeschäft baldigst zu vermieten gesucht. Off. nimmt Herr A. Gerth, Cranachstraße 17, entgegen.

Ein kleiner, in guter Lage befindlicher Laden wird für ein Cigarren- und Tabakgeschäft baldigst zu vermieten gesucht. Off. nimmt Herr A. Gerth, Cranachstraße 17, entgegen.

Ein kleiner, in guter Lage befindlicher Laden wird für ein Cigarren- und Tabakgeschäft baldigst zu vermieten gesucht. Off. nimmt Herr A. Gerth, Cranachstraße 17, entgegen.

Ein kleiner, in guter Lage befindlicher Laden wird für ein Cigarren- und Tabakgeschäft baldigst zu vermieten gesucht. Off. nimmt Herr A. Gerth, Cranachstraße 17, entgegen.

Ein kleiner, in guter Lage befindlicher Laden wird für ein Cigarren- und Tabakgeschäft baldigst zu vermieten gesucht. Off. nimmt Herr A. Gerth, Cranachstraße 17, entgegen.

Ein kleiner, in guter Lage befindlicher Laden wird für ein Cigarren- und Tabakgeschäft baldigst zu vermieten gesucht. Off. nimmt Herr A. Gerth, Cranachstraße 17, entgegen.

Ein kleiner, in guter Lage befindlicher Laden wird für ein Cigarren- und Tabakgeschäft baldigst zu vermieten gesucht. Off. nimmt Herr A. Gerth, Cranachstraße 17, entgegen.

Ein kleiner, in guter Lage befindlicher Laden wird für ein Cigarren- und Tabakgeschäft baldigst zu vermieten gesucht. Off. nimmt Herr A. Gerth, Cranachstraße 17, entgegen.

Ein kleiner, in guter Lage befindlicher Laden wird für ein Cigarren- und Tabakgeschäft baldigst zu vermieten gesucht. Off. nimmt Herr A. Gerth, Cranachstraße 17, entgegen.

Ein kleiner, in guter Lage befindlicher Laden wird für ein Cigarren- und Tabakgeschäft baldigst zu vermieten gesucht. Off. nimmt Herr A. Gerth, Cranachstraße 17, entgegen.

Ein kleiner, in guter Lage befindlicher Laden wird für ein Cigarren- und Tabakgeschäft baldigst zu vermieten gesucht. Off. nimmt Herr A. Gerth, Cranachstraße 17, entgegen.

Ein kleiner, in guter Lage befindlicher Laden wird für ein Cigarren- und Tabakgeschäft baldigst zu vermieten gesucht. Off. nimmt Herr A. Gerth, Cranachstraße 17, entgegen.

Ein kleiner, in guter Lage befindlicher Laden wird für ein Cigarren- und Tabakgeschäft baldigst zu vermieten gesucht. Off. nimmt Herr A. Gerth, Cranachstraße 17, entgegen.

Ein kleiner, in guter Lage befindlicher Laden wird für ein Cigarren- und Tabakgeschäft baldigst zu vermieten gesucht. Off. nimmt Herr A. Gerth, Cranachstraße 17, entgegen.

Ein kleiner, in guter Lage befindlicher Laden wird für ein Cigarren- und Tabakgeschäft baldigst zu vermieten gesucht. Off. nimmt Herr A. Gerth, Cranachstraße 17, entgegen.

Ein kleiner, in guter Lage befindlicher Laden wird für ein Cigarren- und Tabakgeschäft baldigst zu vermieten gesucht. Off. nimmt Herr A. Gerth, Cranachstraße 17, entgegen.

Ein kleiner, in guter Lage befindlicher Laden wird für ein Cigarren- und Tabakgeschäft baldigst zu vermieten gesucht. Off. nimmt Herr A. Gerth, Cranachstraße 17, entgegen.

Ein kleiner, in guter Lage befindlicher Laden wird für ein Cigarren- und Tabakgeschäft baldigst zu vermieten gesucht. Off. nimmt Herr A. Gerth, Cranachstraße 17, entgegen.

Ein kleiner, in guter Lage befindlicher Laden wird für ein Cigarren- und Tabakgeschäft baldigst zu vermieten gesucht. Off. nimmt Herr A. Gerth, Cranachstraße 17, entgegen.

Schloss-Guts-Verkauf.

Historisch merkwürdiges Besitz, großartig herrschaftlich, in gutem Stande und höchst komfortabel, schönste Gegend Deutschlands, ganz nahe Eisenbahn und Dammschiffahrt; kleines, aber sehr nutzbares Areal mit schönen Anlagen, Jagd, Schiefer und sonstige Annehmlichkeiten zu haben; billiger Preis; auch geeignet zum Institut. Nur Selbstverständl. Näheres mit Abbildungen unter v. H. 12171 an Rud. Mosse, Halle a. S.

Meine in besserer Wohnung gel.

Wassergröde

mit Bäckerei, 1½ H. Zeit. g. Kell. u. W. Weiß, mass. Gebäude, 3 Güng. 8 El. Gef., auch. Wasser, verf. mit vollt. Zu. für 9000 Thlr. mit 2—3000 Thlr. Ans. d. E. Uhrl. in Grimma.

Meine in besserer Wohnung gel.

Gasthof

mit 1½ H. Zeit. g. Kell. u. vollt. Ans. für 7500 Thlr. bei 2000 Thlr. Ans. zu verf. Zu erfragen bei E. Uhrl. in Grimma.

3 Scheffel gutes Ackerland

in der Nähe des Tolkewitzer Friedhofes, zur Gärtnerei vorzüglich geeignet, sind zu verkaufen ev. Selbstverständl.

1 kl. herrschaftl.

Gut,

3½ H. Zeit. Weizenbooden, guter

Wich. u. Omnibus-Verbindung, bestens

aus. Part. u. 1. Et. gr. Obst. u.

Gemüse-Garten, g. Trinkwasser,

3 Scheffel Land, passend für e.

Gärtner, in hohem Maße für 5000

Thlr. bei ganz geringer Ansahl.

zu verf. Näheres Louisenstr. 21.

1 Kind

hübsch u. wohlgebildet, wird von

einem kinderlosen Ehepaar, den

besseren Ständen angehörig, gegen

einmalige Abfindung an

Kinderlos angenommen u. ge-

sucht. Strengste Disziplin ins-

gesicht. Briefunter: O. S. 5417

durch die Expedition von

Rudolf Mosse, Dresden.

1 Kind

hübsch u. wohlgebildet, wird von

einem kinderlosen Ehepaar, den

Teppiche,

Tapestry, Volour, imit. und echt Brüssel.

Robert Bernhardt, größtes Manufactur-Waren-Haus,

Freiberger Platz Nr. 24.

Schweizerhaus.

Heute zur Sedanfeier von 5 Uhr an

Garten - Concert,

von 7 Uhr an

Ballmusif.

Bei eintretender Dunkelheit grosse Illumination.

L. Franke.

Von 2 Uhr an Käsekäulchen.

Bergkeller.

Heute zur Sedanfeier

starkbesetzte Ballmusif.

Anfang 7 Uhr. R. Hopf.

Grüne Wiese.

Heute große Sedanfeier mit Ballmusif.

R. Thiele.

Tivoli.

Heute zum Sedan-Fest von 7 Uhr an

Ballmusik.

E. Nauchfuß.

Eldorado,

Steinstraße 9,
nächst der
Terrasse und Dampf-
schiffstation.

Heute Ballmusif, von 6-9 Uhr Tanzverein zu 50 Pf.
Streichorchester 10 Pf. Morgen letztes Sonnabend · Bretz-
C. W. Siedel, Besitzer.

Missbach's Säle.

Grosses Ballettabissement.

Heute zur Sedanfeier Ballmusif à Toute nur 10 Pf., gleich-
viel ob Streich- oder Blasmusif.

M. Missbach.

Centralhalle.

Heute zur Sedanfeier Damenfräulein. Eintritt mit Tanz
für Herren 60 Pf., Damen 30 Pf., Anfang 7 Uhr.
Achtungsvoll A. Lefschägel.

Börsen-Restaurant Pieschen.

Heute zur Sedanfeier Gr. Concert.
Gustav Schimmen.

Gambrinus, Brauerei- Restaurant.

Heute zur Sedanfeier
Grosses Garten - Frei - Concert
Anfang 7 Uhr. Ergebnis C. Möser.

Schweizerhaus.

Heute zur Sedanfeier Ballmusif von 7-10 Uhr.
Eintritt mit Tanz Herren 50, Damen 25 Pf.

Reichshallen.

Heute zur Sedanfeier Ballmusif, von 7-10 Uhr Tanz-
verein. NB. Eintritt für Militärische frei. W. Fröde.

Eintracht.

Heute von 7-10 Uhr Tanz-
verein zu 50 Pf. Um 10 Uhr
großer Cotillon mit Geschenken.
W. Biele. Hermann Wagner.

Odeum.

Heute 3. Sedanfeier Ballmusif, v. 7-10 Uhr. Tanzverein. A. Lefschägel.

Tonhalle.

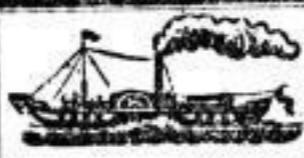
Heute Freitag zur Sedanfeier

grosser Ball,

von 6-10 Uhr Tanzverein. Eintritt mit Tanz für Herren 50 Pf.,
für Damen 20 Pf.

Park Reisewitz.

Heute Freitag zur Sedanfeier
Grosses Militär-Frei-Concert u. Kinderfest, verb. mit
darauffolgender Ballmusif. Anf. 5 Uhr. Achtungsvoll A. Kreiselsberg.



Elbdampfschiffahrts- Gesellschaft zu Dresden.

Brachten- und Schlepplohn-Ginnahme
im Monat August

Vom 1. Januar bis 31. August

Dresden, den 31. August 1881.

1881 1880
Mr. 83,232. — Mr. 85,320. —
Mr. 504,595. — Mr. 521,095. —

Die Direction.

Ketten-Schleppschiffahrt der Ober-Elbe.

Ginnahmen im August

Schlepplohn-Ginnahmen

Brachten-Ginnahmen

Schlepplohn-Ginnahmen v. 1. Jan. bis

ultimo

Brachten-Ginnahmen v. 1. Januar bis

ultimo

Dresden, den 31. August 1881.

1880 1881

Mark 145,937. 99. Mark 130,125. 30.

" 46,410. 45. " 43,018. 60.

" 926,208. 89. " 712,912. 15.

" 266,676. 35. " 283,413. 05.

Die Direction.

E. Bellingrath.

Auction der Sächs. Lombard-Bank (Actien-Gesellschaft).

Sonnabend den 2. d. Mts., Vormittags von 9 Uhr ab, gelangen in
unserem Auktionslokal — kleine Packhofstraße Nr. 3 —

350 Mille Cigarren

diverser Qualitäten in kleineren und grösseren Posten

zu Versteigerung durch C. Breitfeld.

Raths-Auctionator und verpflicht. Toyator.

Die Direction.

Ballhaus.

Heute zur Sedanfeier Ballmusif, von 6-9 Uhr Tanz-
verein zu 50 Pf. Eintritt 10 Pf.

H. Angermann.

Stadt Bremen.

Heute zur Sedanfeier von 6 Uhr an starkbesetzte Ball-

musif, wozu freundlich einladiet H. Baubold.

Bellevue.

Zu dem heute stattfindenden Vogelsetzen (Anf. 4 Uhr)
lade hierdurch nochmals freundlich ein G. Viecht.

Damm's Etablissement.

Heute zur Sedanfeier

Ballmusik,

von 6-10 Uhr Tanzverein. Eintritt mit Tanz für Herren 50 Pf.,

für Damen 20 Pf.

Paul Freyer.

Weinhandlung und Weinstube.

Franz Mühl, Sternplatz.

Pariser Artikel holte in den bekannten Qualitäten

seits großes Lager und verschied. preislich gegen Nachnahme

oder vorherige Einsendung des Betrages.

H. Blumenstengel Dresden, in
Schlossstraße 5, Ecke der großen Brüdergasse.

Pflanzen-Auction.

Sonnabend den 2. Septbr., Vormittags von 10 Uhr an,

gelangen Oechtstraße 64, wegen Aufgabe der Gärtnerei daselbst

ca. 3000 Stück div. Topfgewächse, darunter Kamelien,

Aaleen, Laurustinus, Granat, Zeiger, Oleander, Lorbeer-

und Lebensbaum, Fuchsien, Monstrosen, Hortensien, Erica,

Viburne, Teucrien, Crinum usw. usw., sowie Teekräuter, Garten-

gerüsse usw. zur Versteigerung. W. Schmitz, Rothauelion. u. verpflicht. Tax.

Ernst Damm.

Dresden-Neustadt, Helmrichstraße.

empfiehlt seine Auswahl neuer eleganter Coupe's, Landauer,

offene und holzbedeckte Phaeton, sowie einige gebrauchte Wagen

als: 2 Landauer, 3 holzbedeckte und 2 offene Phaeton zu möglichst

billigem Preis.

2 schöne Sprungfedern.

2 Matratzen nebst Bett-
stellern sind sehr billig zu ver-

kaufen An der Mauer 2. J.

ein großer Berliner Wasch-

zuber Fass ist billig zu verkaufen
Gothastraße 67, vert.

Jagd- Gewehre,

Munition,

Taschen,

Rucksäcke,

Menigen,

Flaschen,

Messer,

Feuerzunge,

Stühle,

Stuhlräger,

Joppen,

Röcke,

Hute,

Matzen,

Gamaschen,

Hundeteile,

Halsbänder,

Petzen,

Pfaffen etc. etc.

empfiehlt

H. Warnack.

Pragerstraße 17.

Die

Zoolog.

Handlung

von

H. Hromada

gr. Schlegelasse u. Rothbr. 10.

empfiehlt sehr reiche Auswahl von

200 Paaren Sing- und Schwan-

vogel zu solden Preisen, verschied.

Paradiesen, Kanarienvögel, Mu-

llenvögel, Kanarien, Goldvögel,

Amseln, Goldvögel v. 25 Pf. an

vergleichbar mit anderen Vogel-

handlungen, sowie alle Arten

Reiter u. Reitmaterial, auf ge-

zeigtes und gemischt Vogel-

zitter, Amazilane, Vögel ver-

der gut ausgestopft, Kanarien

repariert, Händler erhalten Arbeit.

Bianinos,

Gitarone, Harmonium, Klavier,

Trepianino vom Berlau und

zum Verleihen Breitestr. 7.

Königliches Belvedere der Brühl'schen Terrasse. zur Sedanfeier

Extra-Concert

von der Concert-Saville des Königl. Belvedere.

Direction: Herr Kapellmeister

Bernhard Gottlöber.
Anfang 6 Uhr. Entrée 30 Pf. Th. Fiebiger.
Brennen sämtlicher Gasdecorationen.

Medinger Lagerkeller.

Endstation der Straßenbahn: Böhm. Bahnhof-Arsenal.

Heute Freitag den 2. September

Erstes großes volksthümliches Bayr. Keller-Fest.

5 Uhr Nachmittags

Anstück des eigens dazu gebrannten Festbieres.

Ununterbrochenes Concert.

Bayerische Bedienung im National-Cou-tum.

Die prachtvollen Dekorationen sind von der Firma Gottschalk u. Co. in Dresden angefertigt, darstellend: "Münchner Hofbräuhaus", "Thüringisches Schauspiel", Tannen- und Lindenlaubengänge, Blumozierungen etc. Der Garten ist festlich illuminiert, die bengalische Beleuchtung liegt in den Händen eines berühmten Bildhauers.

Für das tanzende Publikum ist der Saal geöffnet.

N.B. Für n. Verbrauch und andere barrierte Speisen ist Sorge getragen.

Bartholomäus.

Restaurant „Boulevard“,

An der Kreuzkirche 7 und Friedrichs-Allee.

Heute zur Sedanfeier großes Frühschoppen-Concert.

Um 9 Uhr:

Anstück meines vorzgl., frisch angelkommenen

Münchner Schankbieres

genannt Schuhbier a Glas 18 Pf., hochfein,

Nachmittags von 4 Uhr an ununterbrochenes

großes Concert v. Niesenorchestrion.

Hierzu lädt recht zahlreich ein

W. Krause.

Panopticum

Seestrasse 2, erste Etage.

Täglich geöffnet von Morgen 9 U. bis Abends 9 U. Entrittspreis 30 Pf. Kinder 30 Pfennige.

Stadt-Barf.

Heute gr. patriotisches Kinderfest.

Verschiedene Aufzüge, Prämienvertheilung.

Anfang 2 Uhr. Entrée 10 Pf.

Von 7 Uhr an Extra-Concert

von Herrn Mußbretter Feind mit seiner Saville.

Illumination.

Morgen Concert. Aufführungsvoll G. Gähde.

Skating Rink.

Heute Clubtag des Skating-Clubs.

Zur Sedan-Feier

festliche Decoration u. glänzende Illumination.

Anfang des Concertes 4 Uhr. Entrée 30 Pf., Ab. 15 Pf.

Victoria Salon Gr. Fest-Vorstellung.

Erstes Auftreten der Concertängerin Dr. Bernauer und der Soubrette Ad. Caron.

Auffreten

der Astrologen Brothers Wilson, der Schlittschuhläufer-Gesellschaft Goodrich, der amerikanischen Vorträger u. Tänzer Brothers Mellor, der englischen Tänzerin Miss Lilly Walton, des Wiener Komikers K. u. Franz Frank und des Komikers Herrn R. Stange.

Anfang der Vorstellung 7½ Uhr. A. Thieme.

Goldene Krone im Strehlen.

Freitag den 2. September große Sedanfeier, entreesfreies Garten-Concert und ein Tänzchen.

Heute Schlachtfest.

Es lädt ergebenst ein

Ernst Naumann.

Zoologischer Garten.

Letzte Woche

Riesenschlangen-Ausstellung

nebst Amelisenbären oder Yurumi. Rütterung der Amelisenbären, sowie der Nashornvögel.

Vormittag 11 Uhr und Nachmittag 5 Uhr.

Eintrittspreis unverändert.

Sonntag, den 4. Septbr. als letzter Tag

Eintrittspreis: 25 Pfennige pro Person.

Die Verwaltung.

Donath's Neue Welt in Tolkewitz.

Heute Concert

mit vollständigem Chor unter Leitung des Herrn Musikkapellmeisters

Schildbach (Streichmusik).

Auftreten der Luftgymnastiker

Mr. Charles Brown u. Max Kämpfe.

Anfang 4 Uhr. Ende 8 Uhr.

Eintritt 10 Pf., Kinder 10 Pf.

Abonnementsbillets, 10 Thsd 3 Mt., sind an der Kasse zu haben.

Freie Beleuchtung aller Scheinswerthen, Lehnen der Wasserfälle.

Bei eintretender Dunkelheit Beleuchtung der Alpenfelsen (Alpenglühnen).

Aufführungsvoll R. Donath.

Helbig's Etablissement,

Elb-Terrasse.

Heute Freitag, zur Sedanfeier:

große Illumination und bengalische Beleuchtung etc.

verbunden mit

grossem patriotischen Concert

von der Saville des R. S. I. Feld-Art.-Regts. Nr. 12.

unter persönlich Leitung des Stabstrometers Herrn

W. Baum.

Anfang 7 Uhr. Entrée 30 Pf.

N.B. Zum Schluss: Grinnerungen an die Jahre

1870-71, großes Schlachtpotpourri von Zar.

L. Nahke.

Neustadt a. d. Brücke. **Wiener Garten.** Neustadt a. d. Brücke.

Heute Freitag, zur Feier des Sedantages:

Grosses Extra-Militär-Concert

von der Saville des R. S. I. Garde-Regt.-Regt. unter Leitung ihres

Stabstrometers Herrn

Otto Kunze.

verbunden mit grosser Illumination des neuen Etablissements

und 10 Uhr Abwesen eines Brilliant-Feuers.

Anfang des Concertes 7 Uhr. Ende 11 Uhr. Entrée 30 Pf.

Jugtgleich einfache mein renovirtes und komfortabel ausgestattetes

Winter-Restaurant, sowie geschmückte Colonnaden und Pavillons einer gereigneten Beleuchtung.

Münchner Schützenfest-Bräu, excellent à la Bi. 20 Pf.

Culmbacher, Münchengräzter, Böhmisches und

Reisewitzer Lagerbier.

Gewaltige Speisenkarte zu civilen Preisen. Mittagstisch im Abendmahl mit 20 Proc. Vermehrung. Concert

a. M. 1.25, 10 Couvertmarken 10 M. Suppe, 2 Glässe, Nachspeise.

Couvert a. M. 1. 10 Couvertmarken M. 7.50 (Suppe, 2 Glässe).

Prechte Bedienung.

Nächsten Sonntag: Zwei Trenkler-Concerte.

Stadt Coburg.

Heute zur Sedanfeier: großes Garten-Concert

von dem R. Musikdirektor Herrn Kommer (Leiter 40 Mann).

Anfang 7 Uhr. Entrée 10 Pf.

J. Richter.

Stadt Metz.

Heute Schlachtfest.

Von 8 Uhr an Fleisch.

Ergebnis Carl Hennig.

Berliner Bahnhof.

Gente großes Vogelschießen

für das am Mittwoch verregnete.

Anfang 3 Uhr. Entrée frei.

J. Richter.

Restaur. „Saloppe“, oberhalb des Dresdner Wasserwerkes.

Heute zum Nationalfesttag

empfiehlt die geräumigen Lokalitäten der „Saloppe“ zu allzeitigem

Beuch. Die besonders günstige Naturlage des Etablissements, bei

welcher klarer Lut die herrlichste Fernsicht über das Elbe-

thal z. gewährend, verbürgt meinen werten Gästen angenehmen

Aufenthalt. — Großer Restaurationsgarten, Terrassen mit Marquise.

— Küche und Keller wie bekannt vorzüglich. — Durch

Verdebaub (Station 10 Minuten entfernt) und Domwirtschaft (Station)

teils Verbindung mit Dresden. Aufführungsvoll H. Müller.

Schneider's Gasthof in Vorstadt Neudorf.

Heute zur Sedanfeier von 6 Uhr an Ballmusik. W. Geiler.

Aufführungsvoll H. Müller.

Das Ausstellungssaal auf der Brühl'schen

Terrasse, Thore 4:

Ausstellung

des Colossal-Gemäldes

Der Berliner Congress 1878,

im Auftrage der Stadt Berlin gemalt von

Anton von Werner.

Professor und Director der Kgl. Akademie der Künste in Berlin.

Geöffnet täglich von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends.

Entree 50 Pf.

4. Allgem. sächs. Lehrerversammlung

in Pirna.

Das unterzeichnete Ausstellungskomite für die 4. sächsische

Lehrerversammlung gestaltet sich hierdurch mitzuheilen, daß während

der Versammlungsstage (25.—27. September) eine Ausstellung von

naturwissenschaftlichen Lehrmitteln (Präparate, Modelle u. Apparate)

stattfinden soll.

Es werden daher die Herren Mechaniker, sowie alle Dienstigen,

die sich mit Anfertigung von Modellen und Präparaten befassen,

ergebenst erachtet, uns eine Auswahl dieser Artikel zu benennen.

Die Anfragen bitten man der Buchhandlung von G. Ditter

& Sohn in Pirna zu machen.

Pirna, im August 1881.

Das Ausstellungskomite.

Anerkennung.

Die Kunststickeri und Fahnenmanufaktur

von

P. Bessert-Nettelbeck</

Finanzielles und Volkswirthschaft.

Bemerkungen: 2. Samstag, Dresden.

Dresdner Börse vom 1. September 1881. Am Schlußtau und fand die weichende Bewegung an der Wiener und Frankfurter Börse fortgesetzt durch matte Pariser und Londoner Notizen, weitere Fortsetzung. Auf die an der Londoner Börse erfolgte Courserhöhung der englischen Consols bin eröffneten die britischen Vorbörsen in festler Haltung mit höheren Preisen, die Stimmung jedoch schien keine besonders zuverlässliche zu sein. Jedensfalls sind die Geld-Verhältnisse maßgebender denn je und dürften noch längere Zeit der Auf der Börse bleiben. An unserer Börse übten die relativ sicher auswärtigen Courte glänzende Wirkung auf die Industrieaktion-Auction aus. In vielen Wertpapieren entwickelte sich lebhafte Kauflust, als besonders animirt sind zu bezeichnen Bielefeld, Schleswig-Holstein, Schönbüch und Mechanische Arzneifabrik, die zu steigenden Preisen aus dem Markt genommen wurden. Industrie-Prioritäten still. Gestern Prior. fast ohne Geschäft. Bananen schwächer, im Verkehr waren nur alte Dresdner und Oesterl. Credit-Athenaen fest, aber nurtheilweise belebt, höher besonders Procr. Sächsische Renten. Gestern. Noten 173,90.

| | Geld * *) | % | Geld. |
|---------------------|-----------|---|-------|
| 1. Wechsel u. Gold. | 100,000 | 0 | Gold. |
| 2. Wechsel u. k. | 100,000 | 0 | Gold. |
| 3. u. 1. Mille. | 100,000 | 0 | Gold. |
| 4. Tgl. 1.000.000 | 100,000 | 0 | Gold. |
| 5. R. G. Staats- | — | — | Gold. |
| 6. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 7. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 8. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 9. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 10. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 11. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 12. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 13. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 14. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 15. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 16. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 17. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 18. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 19. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 20. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 21. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 22. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 23. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 24. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 25. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 26. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 27. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 28. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 29. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 30. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 31. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 32. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 33. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 34. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 35. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 36. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 37. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 38. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 39. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 40. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 41. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 42. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 43. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 44. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 45. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 46. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 47. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 48. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 49. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 50. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 51. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 52. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 53. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 54. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 55. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 56. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 57. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 58. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 59. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 60. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 61. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 62. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 63. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 64. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 65. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 66. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 67. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 68. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 69. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 70. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 71. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 72. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 73. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 74. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 75. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 76. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 77. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 78. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 79. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 80. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 81. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 82. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 83. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 84. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 85. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 86. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 87. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 88. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 89. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 90. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 91. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 92. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 93. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 94. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 95. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 96. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 97. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 98. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 99. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 100. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 101. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 102. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 103. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 104. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 105. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 106. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 107. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 108. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 109. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 110. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 111. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 112. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 113. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 114. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 115. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 116. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 117. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 118. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 119. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 120. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 121. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 122. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 123. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 124. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 125. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 126. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 127. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 128. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 129. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 130. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 131. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 132. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 133. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 134. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 135. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 136. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 137. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 138. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 139. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 140. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 141. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 142. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 143. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 144. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 145. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 146. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 147. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 148. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 149. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 150. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 151. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 152. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 153. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 154. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 155. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 156. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 157. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 158. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 159. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 160. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 161. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 162. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 163. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 164. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 165. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 166. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 167. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 168. Renten & Co. | 80,000 | — | Gold. |
| 169. Renten & Co. | 80,000 | | |

Gelinek - Körner'sches Real-Institut,

Dresden, Reitbahnstrasse 12,

An der

Lehr- u. Erziehungsanstalt f. Knaben

des Direktors R. Gelinek finden Knaben vom vollendeten 6. Jahre an jederzeit Aufnahme als **Pensionäre**, sowie als **Tagesesschüler**. Die Schule hat stets mit bestem Erfolge vorbereitet auf Gymnasium und Realische L. O., auf Handels- und Gewerbeschulen und beschäftigt ebenfalls zum Eintritt ins Kaufmännische Berufsvorleben. Das Abgangsergebnis der 1. Klasse berechtigt zum Einjährigen freiwilligen Dienste. — Prospexe der Anstalt, sowie nähere Auskunft durch den Direktor.

Dr. Pierson

ist von der Reise zurückgekehrt.

Die Abstempelung aller anständischen Wertpapiere

in der durch das Reichsgesetz vom 1. Juli d. J. vorgeschriebene Weise befördern wir gegen Ertrag der Stempelgebühr **ostenfrei** und erlauben wir die Stücke ohne Talons und Coupons an unserer Kasse einzuziehen.

Bassenge & Fritzsché, Bank-Geschäft, Frauenstrasse, Ecke der Galeriestrasse.

Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen sofort bei Magentropfen, Migraine, Nicker, Nasenschmerz, Kopf, Brustkrampf, Sodbrennen u. c. Bei belasteter Zunge den Appetit sofort wieder herstellen. Bewirken schnell und schmerzlos einen Leib, gegen Darmothoden ausgezeichnet. Völl den Krankheitsstoff bei Strobol und führen sämtliche Würmer mit ab. Schülen vor antestehenden Krankheiten. Man vertrage mit einer, Hingabe und überzeuge sich selbst von der momentanen Wirkung. Haupt-Depot Hirsch-Apotheke Dresden, Leipzigerstrasse 16d. In Großhörsdorf bei Herrn Apotheker **Welle**. Preis je fl. M. 50 und 80 Pf.

Engl. Biscuits u. Cakes

Thee Hartwig & Vogel Waffeln mit Vanille Nuss Chocolade

Milchvieh = Verkauf.

Sonnabend den 3. September stellen wir wieder einen großen Transport schöner, schwerer, hochzügender echter Race-Milie und Kalben, sowie Rübe mit Külbbern, im Gaithaus zum goldenen Stern in Pirna preiswürdig zum Verkauf. **Gebrauchter Nitzecke.**

Butter nach schwed. System

von der Lehrmeierei Heinrichshof. **Das Beste** was es gibt, in Porzellan-Dosen, enthaltend 1 Stück, ferner die berühmten nach französischer Art gebackenen Käse dieser Anstalt:

Feu-Käse (Camembert),

Roll-Käse (Neufchâtel),

Brie-Käse (Fromage de Brie),

Kummel-Käse (nach holländ. Art),

den beliebten **Liptauer Käse**, sowie frisch **eingekochte Butter** in Fässchen jeder Größe zu billigen Preisen empfehlen.

Gebrüder Birkner, Schrebergasse 9, zunächst dem Kaufhaus.

Gardinen-

Fabrik

von **Eduard Doss** aus Auerbach im Voigtl. Verkauf: am See 4 pt., schräg über der Jakobsg., einziges Gardinen-Spezial- u. Hauptgesch. Dresden, empfiehlt

Gardinen aller Art in sächs., engl. und schweizer Fabrikat von den einfachsten bis zu den brillantesten **Salon-Gardinen** zu Fabrikpreisen im Einzelnen.

Koffer,

dauerhaft gearbeitet v. 3 M.

Bädecker-Taschen

zum Umhängen, in der Hand u. auf dem Rücken zu tragen,

St. 6 und 8 Mark, sowie

alle Kleine-Artikel

samt **Ausverkauf**

A. H. Theising Jr.,

8 Marienstr. S. Antonipl. S.

Bratheringe!

Heringe schon vom lebigen Fang, ff. gebraten, empfiehlt ich jedem als Delicacie, das von 9-10 Pf. schwer, frisch unter Postnachnahme zu M. 350.

P. Brotsen,

Größen, Reg. Ver. Stralendorf.

Gebrauchte noch gute

Dampfheizrohre

zu kaufen gesucht. Näh. U. mit Preisangabe unter V. C. 150 an den „Invalidenbank“ Dresden erden.

Talmigold Uhrketten

(Goldkomposition) für Herren und Damen von 3 Mark an.

Colliers, Stück von 2 M. an,

Broschen mit Ohrringen,

Garnitur von 1 M. 50 M. an,

Uhrschlüssel, Stück 1 M. an,

Armbänder, Et. von 1 M. an,

Medallions von 2 M. an,

Kreuze von 75 Pf. an,

Siegeringe 1 M. 50 Pf.

Trauringe 1 M. 50 Pf.

Manschettenknöpfe 10 Pf.

aus Goldkomposition empfiehlt

unter langjähriger Garantie.

Ernst Zscheile,

Dresden, 9 Seestrasse 9,

früher Scheffelstrasse.

Ein guter, gebrauchter **Geld-**

Schrank ist billig zu ver-

kaufen Stiftstrasse 14.

Goldfische

nur gesunde, acclimatisierte

Waare,

Stück 25 Pf.

Lebende Schildkröten

Stück von 50 Pf. an.



Schwächezustände,

Pollutionen, Impotenz

werden bei alten und jungen

Männern dauernd unter Garantie

nebstlich durch die **Überstadbarzt**

Dr. Möller sich

Miraculose-Präparate,

welche dem erschöpften Körper die

Kraft der Jugend zurückgeben.

Depositor: **Karl Krebs-**

baum, Braunndorf.

Diese unschätzbares Kraft- und

Stoffmittel haben sich in ganz

kurzer Zeit einen **Weitklang** er-

worben; sie werden von den be-

vorragendsten medizinischen Auto-

ritäten jetzt angewandt und auch

warm empfohlen. Eine aus-

fühlliche wissenschaftliche Abhand-

lung hierüber gegen Einwendung von 70 Pf. in Briefmarken direkt

und franko.

Die erhaltenen Kraft- und

Stoffmittel haben sich in ganz

kurzer Zeit einen **Weitklang** er-

worben; sie werden von den be-

vorragendsten medizinischen Auto-

ritäten jetzt angewandt und auch

warm empfohlen. Eine aus-

fühlliche wissenschaftliche Abhand-

lung hierüber gegen Einwendung von 70 Pf. in Briefmarken direkt

und franko.

Die erhaltenen Kraft- und

Stoffmittel haben sich in ganz

kurzer Zeit einen **Weitklang** er-

worben; sie werden von den be-

vorragendsten medizinischen Auto-

ritäten jetzt angewandt und auch

warm empfohlen. Eine aus-

fühlliche wissenschaftliche Abhand-

lung hierüber gegen Einwendung von 70 Pf. in Briefmarken direkt

und franko.

Die erhaltenen Kraft- und

Stoffmittel haben sich in ganz

kurzer Zeit einen **Weitklang** er-

worben; sie werden von den be-

vorragendsten medizinischen Auto-

ritäten jetzt angewandt und auch

warm empfohlen. Eine aus-

fühlliche wissenschaftliche Abhand-

lung hierüber gegen Einwendung von 70 Pf. in Briefmarken direkt

und franko.

Die erhaltenen Kraft- und

Stoffmittel haben sich in ganz

kurzer Zeit einen **Weitklang** er-

worben; sie werden von den be-

vorragendsten medizinischen Auto-

ritäten jetzt angewandt und auch

warm empfohlen. Eine aus-

fühlliche wissenschaftliche Abhand-

lung hierüber gegen Einwendung von 70 Pf. in Briefmarken direkt

und franko.

Die erhaltenen Kraft- und

Stoffmittel haben sich in ganz

kurzer Zeit einen **Weitklang** er-

worben; sie werden von den be-

vorragendsten medizinischen Auto-

ritäten jetzt angewandt und auch

warm empfohlen. Eine aus-

fühlliche wissenschaftliche Abhand-

lung hierüber gegen Einwendung von 70 Pf. in Briefmarken direkt

und franko.

Die erhaltenen Kraft- und

Stoffmittel haben sich in ganz

kurzer Zeit einen **Weitklang** er-

worben; sie werden von den be-

vorragendsten medizinischen Auto-

ritäten jetzt angewandt und auch

warm empfohlen. Eine aus-

fühlliche wissenschaftliche Abhand-

lung hierüber gegen Einwendung von 70 Pf. in Briefmarken direkt

und franko.

Die erhaltenen Kraft- und

Stoffmittel haben sich in ganz

kurzer Zeit einen **Weitklang** er-

worben; sie werden von den be-

vorragendsten medizinischen Auto-

ritäten jetzt angewandt und auch

warm empfohlen. Eine aus-

Landwirthschaftliche Ausstellung zu Lommaßsch

den 10. und 11. September 1881

in Anschluß an die zu gleicher Zeit daselbst abzuhalten Hauptversammlung des Kreisvereins zu Dresden.

Die Ausstellung wird bestehst in 5 verschiedenen Gruppen. Unter Gruppe I. sind zur Anmeldung gelangt ca. 130 Herde, 250 Rinder und eine entsprechende Anzahl Kleinvieh. Die übrigen Gruppen werden von ca. 600 Ausstellern bestehst. Gleichzeitig ist mit dieser landwirthschaftlichen Ausstellung auch eine Collectivausstellung gewerblicher Gegenstände mit inbegriffen. Concert auf dem Ausstellungsgelände an beiden Tagen.

Das Ausstellungs-Comité.

**Damen - Kleiderstoffe
und Besatz - Neuheiten in grossen Quantitäten.
Cheviot, Meter von 55 Pt. an.**

Robert Bernhardt,

größtes Manufactur - Waaren - Haus,

Nr. 24 Freiberger Platz Nr. 24.

Pferdebahn-Linie Postplatz - Löbau.

**Pensionsverein für Wittwen u. Waisen
Sächsischer Beamten.**

Die geehrten Vereinsmitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß die zweite Hälfte der Jahresbeiträge auf 1881 am 1. September d. J. zahlbar geworden und statutengemäß in der Zeit bis zum 15. September d. J. bei Vermeldung der geordneten Conventionalstrafe an die Vereinskasse abzuzahlen ist.

Dresden, am 2. September 1881.

Das Directorium.

Dr. v. Schwarze.

! Bücklinge!

(Beste Pommersche) sind von heute an täglich im Ganzen und Einzelnen zu haben bei

Aug. Holtsch. Galeriestraße 12.

Am
National - Festtage
Freitag den 2. September
bleiben unsere Verkaufsläden
von Nachmittags 3 Uhr
geschlossen.
J. Bargou Söhne.

**16 Stück
Pferde,**
Dänen, Ostpreußen, Ungarn,
passend zu leichten und schweren Zug, sind von
Mitte September an billig zu verkaufen.
**Näheres Rudolf Sendig,
Schandau.**

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich
habe Blasewitzerstraße Nr. 13 ein

Fleisch- u. Wurstwaren-Geschäft

eröffnet. Mein eifrigstes Bestreben wird sein, stets frische und gute
Waren zu verabreichen.

Hochachtungsvoll **Max Dietze.**

Dresden, den 1. September 1881.

**Den Herren
Verlagsbuchhändlern**
offert sich eine leistungsfähige, mit Danachdruck versehene größere
Buchdruckerei mit Stereotypie
vor eleganten, lauberen Herstellung von Werken, Zeitschriften etc.
mit und ohne Illustrationen. Bei größeren Auflagen pro Druckend
Druck von M. 1,50 an. Referenzen sowie Druckwerken liefern zu
Kosten. Werke gel. unter **S. F. 418 im „Invalidendant“**
Dresden mehrere Male.

Tanz - Unterricht.

Anmeldungen zu dem am 1. October beginnenden
Cursus werden entgegen genommen im Institut, Alt-
markt 21.

Anna u. R. Kölle,
Ballmeister des Königl. Säuls, Hoftheaters.

Vacante Lehrerin-Stelle.

Die zu Michaelis d. J. an lauernder Bürgerlichkeit zur Erledigung
 kommende, mit jährlich 400 Mark Gehalt ausgestattete Stelle einer
 Lehrerin für weiblichen Handarbeitsunterricht
 ist anderweitig, und momentlich mit einer geeigneten Lehrerin, zu be-
 richten. Hierzu bringt die Bewerbungen mit Zeugnissen werden
 wohlmöglichst bei, bis zum 10. September d. J. erbeten.

Der Stadtrath,

Pfotenbauer, Regierung.

Tanz - Unterricht
Wilsdrufferstrasse 18, 1. Etage.

Donnerstag den 8. September beginnt der erste Kursus.
Bei Privatunterricht werden Rundtänze in 4 Stunden, Kontretanze
in 6 Stunden gelehrt. Saal neu parquettirt. Anmeldungen werden
dankbar entgegen genommen.

A. Helmstius.

Mit einem großen Transport schwerer
 hochtragender

Allgäuer Halben

bin ich eingetroffen und bitte um gütige Abnahme. Achtungsvoll
 Georg Egger, Frankenberg i. S.



Frische Kieler Speckpöklinge, große à Stück 7 Pf.,
10 Pf., mittl. à Stück 6 Pf., 10 Pf. 55 Pf., kleine
à Stück 5 Pf., 10 Pf. 45 Pf., in Waren von 45, 50, 60, 80
und 100 Stück billig empfohlen.

d. o.

Patent-Osenknierohre
und gefaltete
gerade Osenrohre
empfohlen zu den billigsten Preisen
Moritz & Schilg
in Görlitz.

Neuheit!

Sicherheits-Streichkerzchen

Schwedisches System. — Gürtel. **G. Brodtmann**, Zürich.

Tanz - Unterricht.

An dem den 15. September beginnenden Unterricht können noch
Damen und Herren teilnehmen. Das Nähere bei **S. Körner**,

kleine Weißnitzgasse Nr. 6.

Treue, wahsame Hunde.

Zwei Bernhardiner, erste Rasse, sehr groß, schwarz mit braun
und weiß, 2 Jahre alt; drei Leonberger, lösengelb, einer 1½ Jahre,
zwei ½ Jahre alt, dergleichen ein schwärzer, 10 Monate alt; kleine
Wachtelhunde, ½ Jahre; Möwe, ½ und ¾ Jahre alt; schwarze,
sehr kleine und vierfache Alpenwischer; Rattler, ½ Jahre alt; weiße,
kleine Bougoneter und ein schwärzer Budel, 1 Jahr alt, gut dreifft,
Preis 10 Pf. Da habe die Hunde im Haustag sehr billig zum
Verkauf und bemerke noch, daß es alles gute herrschaffliche Hunde
sind. Anfragen werden sofort beantwortet.

E. Schwab, Pulvermühle
bei Dresden.

P. P.

Den geehrten Namen **böhmisches Bieres**
hierdurch zur Nachricht, daß ich von heute ab ein
hochseines Böhmisches Bier,
1 Liter 15 Pfennige
verzafe und läbe freundlichst ein.
Dresden, den 1. September 1881.

A. G. Lamm,
„Münchener Hof“,
Kreuzstrasse.

Sehraths-Gesuch.

Ein j. geb. Mädchen v. ange-
nommen Neukern hat infolge die-
ler Beschäftigung, wenig Gelegenheit,
Bekanntschaften anzuschließen. Sel-
dige ist nicht abgeneigt, sich auch
mit einem älteren Herrn oder
Wittwer zu verheiraten. Darum sei
Werken werden geb. welche Adr.
unter **H. G. 28** an
Rudolf Mosse in Leipzig
zuzuwenden.

Theilnehmer.

Ein junger Mann wünscht sich
an einem soliden, lustigen
Kunstindustrie-Geschäft (am lieb-
sten Möbelbranche, jedoch nicht
Bedingung) mit einigen Tausend
Mark zu betreiben. Suchender
ist Kunstdressurist, der eng-
lischen Sprache mächtig und gut
bekannt im Auslande. Öfferten
bittet man unter
„ENO“

in die Expedition dieses Blattes
niederzuzeigen.

Pferde-Verkauf.

Ein Paar starke Arbeitspferde
welche auch im Alter gut geben,
sind im Paare oder auch einzeln
zu verkaufen. Alles
Rücksichtsweise.

Brief-Zauber

im ganzen Königreich verkaufen.
Alles
Rücksichtsweise.

Kornbranntwein.

Alter 26 u. 30 Pf., empfohlen
C. H. Kahn.
Dresden-N. Behnischstr. 1.

! Agenten!

solide, leistungsfähige, mit sehr
guten Connexionen, sucht an
allen bedeutenden Plätzen gegen
gute Provision ein Geschäft
der Rheinpfalz zum Verkauf sei-
ner reingehaltenen Tisch- und
teinen Weine. Ihr. Offerten
unter **C. 62271** an Haasen-
stein u. Vogler in Frank-
furt a. M.

Echt

Culmbacher,
18 Pf. à Ltr. 18 Pf.

Das Bier ist von Herrn Ober-
meister Lichtenberger chem.
hergestellt und für fabriklos bes-
tanden worden, weshalb ich ers-
wünsche, sich solches auf Rücken-
zuhaben. Für die Haltbarkeit
des Bieres garantire ich.
Hochachtungsvoll

A. Reinhardt,
10 Galeriestrasse 10.

Für das Theater
bereitet eine ältere, erprobte
Schauspielerin mit bestem
Erfolge in möglichst kurzer Zeit
vor, — für Kinderbemittelte et-
was möglichst Honorar. — Adressen zu
erfragen: **Wilsdrufferstr. 10,**
3. Et. bei Henr. Lit. Fleischer.

Bengalisches Feuer,
lose und in Patronen, empfohlen
die Droguen- und Farbenhand-
lung von **Carl Apell**, Dresden,
Kreuzstrasse 1.